

## 1756.

Den 1. Januarii führe der Kaiser allein zu denen Jesuitern; es wurde auch das vorgehabte Diné publique contremandiret, weilien die Kaiserin von der gestrigen Indigestion noch nicht völlig hergestellt ware. Sie wolte aber dennoch dem Appartement beiwohnen, welches nach dem ebenfahls in ihrem Beisein vor sich gegangenen Verlobnus-Actu des Herrn Obrist Kuchenmeister mit der Kaiserin und der Ertzherzogin Mariae Elisabethae Cammerfreilen, Comtesse Aloysiae v. Thürheim (worbei ich als Beistand erschienen), gehalten worden.

Den 4. wohnten beide k. k. M. M. dem sonntägigen Gottesdienst öffentlich bei.

Den 5. hatten wir Reichs Conferenz im Spieglzimmer in Anliegenheit des Erbprintzen v. Hessen Cassel,<sup>1)</sup> sodann abends Toison Vesper und das letzte Einrauchen.

Den 6. gienge der Kaiser allein mit denen Toisonisten zur Capellen und ware sonsten nichts bei Hoff.

Den 8. wurde obbemeltes Brautpaar von unserem Herrn Ertzbischoffen in dem Spieglzimmer getrauet und nach den neuerlich eingeführten Brauch nebst der nächsten Befreundschaft zur herrschaftlichen Taffel gezogen. Das Soupé ware in der Behausung des Herrn Bräutigamms und kunte der Kaiser sich nicht enthalten, einen Gast wieder dabei abzugeben, um ihn, gleichwie bei seiner zweiten Hochzeit, à sa façon zu entrepreniren, worzu er auch dieses Mahl mehrere Gelegenheit vorfande, massen die heutige Braut weit lebhafter als die leztere gewesen.<sup>2)</sup>

Den 10. hatten wir Reichs Conferenz über die fürdauerende Irrungen mit der Republic Genua wegen San Remo und Campo freddo.<sup>3)</sup> Vor solcher nahme ich Audienz bei I. M. der Kaiserin, um selber wegen der nunmehr berichtigten Heirath meiner Josephherl mit dem siebenbürgischen Canzlern, Graffen v. Bethlen, und meines Sigmunds Absendung nach Lissabona die Hand zu küssen.<sup>4)</sup>

Den 11. giengen beide Mayestätten öffentlich zum sonntägigen Gottesdienst, vor welchem ich ebenfahls die Gelegenheit nahm, bei S. M. den Kaiser wegen meiner Tochter die gewöhnliche Curialien zu observiren, nachdem ich wegen des Sohns bereits vorläufig ihm die Hand geküsst hatte. Selbem wurde nach ein paar Tügen von den Graffen v. Colloredo und Kaunitz seine Benennung auf allerhöchsten Befehl kund gemacht, massen bei jetziger Regierung nur die Bottschäftere durch den Herrn Obrist-Hoffmeistern bei Hoff publiciret zu werden pflegen, obschon in vorigen Zeiten ein solches respectu aller zu benennenden Gesanten beobachtet worden, wie dann ich selbst anno 1734, als man mich nach Dännemarch abgeschickt, durch den damahligen Obrist-Hoffmeistern Gr. v. Sinzendorff in solcher Qualität zugleich mit denen nach Petersburg und Stockholm ernannten Graffen v. Ostein und Herberstein förmlich in der kaiserl. Rath Stuben publiciret worden bin.

[NB. Gleichwie in allen übrigen, so in das Hof- und Etiquette Weesen einschlaget, bei uns dermahlen keine Regl noch Ordnung gehalten wird, so geschicht das nemliche ratione dergleichen Publicationen und werden sich in meinen Annotationibus dennoch ein- und andere Casus vorfinden, wo die denominirte Gesanten von dem zeitlichen Obristhofmeistern auch bei gegenwärtiger Regierung publiciret worden sind. Dißfahls, wie mir vorkommet, ist es immer oder doch meistens auf die mehr- oder wenigere Attention des Obristhofmeistern auf dergleichen Vorfälle und darüber zu rechter Zeit beschehende Erinnerung ankommen, und hat Gr. Ulfeld, der doch sonsten die Jura et Praerogativas officii sui nicht leichtlich außer Acht gelassen, ja als gewester Hof- und Staats-Canzler vill eher zu weit treiben wollen, nescio quo fato verschiedene alte Gebräuche abkommen lassen, wie nahmentlich dise Publicationes der Gesandschafften, und zuletzt liesse er sogar vom R. V. C. die Fürsten declariren und mit Publicirung der Bottschafftern hat er es, ni fallor, auch fast vergeben.]

Mein Sohn hatte hierauf seine Dancksagungs Audienzien bei I. I. M. M. und erhielt sofort die Erlaubnus, daß er die Staats-Canzlei frequentiren und die in seine künftige Sphaeram einschlagende Acta und Priora Lusitanica einsehen dörffen.

Den 13. starb in der Fruh an einer anfänglich übl tractirten Colica, nach wenig tägiger Kranckheit, der kaiserlich- und ertzherzogliche Cammerherr Graf Joseph Balassa, ein feiner junger Mensch, welcher kaum das 23. Jahr erreicht und erst vor wenig Monath der Frauen Aya, Gräfin v. Wildenstein, Tochter gehehliget hatte.



Abends ware der erste masquirte Bal bei Hoff, wormit hergebrachter Massen alle Dienstäg continuiret wurde, und hatte anheut die Josepherl die Gnad, bei denen Quadrillen deren jungen Herrschafften zu sein, welche in aufgebuzten weißen Domino erschienen.

Den 14. speisten meine Frau und ich mittags bei Hoff, wo sodann nach den Essen, wie vorn Jahr, gespillet wurde.

Den 17. soupirte ich allda mit anderen Männern, welche petits Soupers bei jetziger Faschingszeit seltener gehalten wurden.

Den 18. wurde der sonntägige Gottesdienst, weilien die Kaiserin einen Torticoli oder Rumatisme an Hals und Schultern hatte, in der Cammer-Capellen gehalten.

Den 20., an dem dienstägigen Hoffbal, stellten die Herrschafften mit ihrer Bande die bei einer Landwirthschaft übliche Bedienungen vor, als Gartner, Kellner, Knecht etc., worbei selbe abermahlen eine neu componirte Entrée und Contredanses dantzten.

Den 22. ware der donnerstägige Kinderbal und meine Nändl mit darzu geladen.

Den 23. hatten wir Conferenz in der Kaiserin Cabinet über den letzteren vom Grafen v. Starhemberg in der geheimmen Negociation anhero geschickten Currier.<sup>5)</sup>

Den 24. und 25. wurde auf I. M. der Kaiserin Verlangen von unserem Herrn Ertzbischoffen Buß- und Bett Täge ausgeschriben, um dem allerhöchsten Gutthäter eines Theils zu dancken, daß selber uns und unsere sämmtliche Länder von denen so velle andere betroffenen schwären Straffen und Trangsaalen, nahmentlich denen Erdbeben, biß anhero befreien wollen, und anderen Theils dessen ferneren himmlischen Schutz und Abwendung all-zukünftigen dergleichen leidigen Zufählen zu erbitten. Den ersteren Tag, als Samstags, muste mann fasten und den folgenden wurde das Hochwürdigste in denen drei Pfarrkirchen ausgesetzt, welche von fruh Morgen biß abend processionaliter und mit großem Zulauff besuchet wurden.

Ihre k. k. M. M. sowohl als die ältere junge Herrschafften fuhren Vormittag zu verschiedenen Stunden incognito nach St. Stephan, um allda ihr Gebett zu verrichten, und wurde von darummen der sonntägige Gottesdienst in der Cammer-Capellen gehalten. Beide dise Täg hatte mann auch die Spectacles und Redoute verboten, als welche sich mit einer so heilig- und bußfertigen Function und Beschäftigung nicht wohl geschicket hätten.

Den 26. ware abermahlen Conferenz im Cabinet und geschahe die Vorleß- und Adjustirung deren in lezterer resolvirten Expeditionen,



mit welchen der Currier sogleich folgenden Morgen nach Paris zurückgefertiget wurde.<sup>6)</sup>

Nach der Conferenz fuhren I. I. M. M. zu den Grafen v. Ulfeld, allwo sie heut mittags speisten und zugleich die in seinem neuen Haus annoch fortsetzende Einrichtungen und Embellissemens ansahen. Dieses Diné solte bereits heut vor 8 Tügen für sich gehen, wurde aber wegen der Kaiserin Indisposition auf heut verschoben. Das nemliche Incident hatte sich allschon vorn Jahr zugetragen, maßen I. M. die Kaiserin ebenfahls den Tag, als sie damahlen bei den Herrn Obristhoffmeistern speisen sollen, etwas übl auf worden und der Kaiser nur allein mit der übrigen geladenen Compagnie bei ihn zu Mittag gewesen; da sie also von den neu führenden Bau noch nichts gesehen, giengen I. M. vor der Mittagmahlzeit, worbei meine Frau und ich mit zu sein die Ehre hatten, alle Wohnung durch, um sodann nach den Essen die gewöhnliche Partie de pharaon spillen zu können, mit welcher biß gegen 7 Uhr continuiret wurde.

Den 27. erschine bei den heut dienstägigen Hoffbal die Compagnie deren jungen Herrschafften in neun Paar, die Dames masquées en muses avec leurs attributs, et les messieurs en génies corrélatifs à ces attributs. Sonsten aber ware das merkwürdigste, daß heut die Gemahlin des spahnischen Ministri vor den Bal zum erstenmahl nach Hoff gekommen und von des Herrn Hoff Canzlers Frauen Schwester, der verwittibten Gräfin Questenberg (als welche in seinem Wittibstand die Hausfrau agiret), der Kaiserin im Spieglzimmer praesentiret worden.

Mann hatte dieselbe anfänglich nach der bisherigen Etiquette anhalten wollen, gleich denen anderen fremmden Ministers-Frauen denen Herrschafften die Hand zu küssen und darüber mit dem spahnischen Hoff biß anhero fruchtloß negociret. Weillen mann nun besorgen müssen, dise unangenehme Irrung mögte zuletzt gar zu einiger Kaltsinnigkeit mit sothanen Hoff — dessen Freundschaft wir bei dermahligen Crisi in Europa allerdings nöthig haben — Anlaß geben, so wurde der Kaiserin, welcher nach ihrer bekanten Lebhaftigkeit ebenfahls die Zeit hierbei lang zu werden beginnte, von dem Grafen v. Kaunitz bei vorlezterer Conferenz ein bereits vor disem ihr und I. M. dem Kaiser von ihme proponirtes Expedient neuerlich vorgeschlagen, darinnen bestehend, daß I. I. M. M. dise Etiquette des Handkusses, welche ohnedeme seit gegenwärtiger Regierung (da die Gesante die Unterthane ihrer Herrn selbst zu praesentiren angefangen — als welches vor disem lediglich durch die Hoff-Ämter beschehen —) ungemain alteriret worden und von denen mehresten Fremmden nicht



mehr observiret wird, respectu aller Fremmden überhaupt vollkommen aufheben und durchaus bekannt machen lassen sollen, wie sie beiderseits hinführo keinem Fremmden mehr den Handkuß verwilligen wolten, außer er bitte sich zur besondern Gnad aus, dazu gelassen zu werden.

Obwollen nun diser Vorschlag, *re non amplius integra*, da unser Contrast mit Spannen niemanden verborgen sein kunte, die nemmliche Grâce nicht haben kann, sondern immer etwas humiliantes darstellt, so wuste doch Graf v. Kaunitz, nach seiner bekanten Eloquence, seine Meinung also geschickt aufzubutzen, daß beide kais. Mayestätten ihm, ungehindert ein und anderer von denen übrigen Votanten gemachten sehr beträchtlichen Einwendungen, dennoch zuletzt beifiellen, welche Beistimmung von Seiten des Kaisers desto fremd- und unerwarteter scheinen muste, als in der That bei diser Neuerung vornehmlich die kaiserliche Etiquette und die bishero so gutt als möglich noch zu defendirn gesuchte *Praeinentia Caesaris* einen gewaltigen Stoß bekommen. Bekant ist, daß ausser deren alleinigen Churfürsten *propter affectatos regios honores* bishero sonsten kein Fürst des Reichs dem Kaiser und auch der Kaiserin *tanquam augustae* die Hand zu küssen geweigeret.

Wiewollen man nun durch Gebrauchung der Expression: fremde einen *mezzo termine* gefunden zu haben glaubet, nur die *voce extraneos* und fremde Unterthanen und nicht auch die deutsche als Unterthanen des Kaisers und Reichs ausgeschlossen zu haben, so ist doch sehr zu befürchten, daß man nur Gelegenheit zu unangenehmen Explicationen gegeben und zuletzt gleichwollen dergleichen große Herrn die *Exclusivam* von dem Handkuß, als welcher einen *Actum submissionis* in sich haltet, der selbem zugleich geben wollenden Gestalt einer Gnad und Faveur immer vorziehen, mithin das wenige, so die kaiserl. Würde bishero noch beschattet, nach und nach gänzlich auszulöschen suchen werden.

Um nun uns bei der Conferenz gegenwärtig gewesene Hoff-Ämter, als welchen das Coeremonial Wesen hauptsächlich obliegt, ausser aller Verantwortung zu setzen, so hat Gr. v. Ulfeld über disen Punct ein besonderes Prothocoll verfertigen und mit dem Placet des Kaisers Mayestät legalisiren und authorisiren, sodann zu denen Hoffacten legen lassen.<sup>7)</sup>

Den 28. speisten I. I. M. M. bei den Grafen v. Haugwitz und hatten meine Frau und ich abermahlen die Gnad, mit Gäste zu sein. Weillen dieselbe das erste Mahl seit vollständig geendigten Gebäude des Directorial Pallastes alldahin gekommen, so wurden I. I. M. M.



bei dem Absteigen aus dem Leibwagen von dem sämtlichen Corpore solenniter empfangen und in dessen Begleitung durch die Registraturen und übrige vornehmere Wohnzimmere geführt. Sie sahen auch die neu erbaute mit lauter Marmel und Gold gezierte öffentliche Capelle, welche der heiligen Theresiae dediciret ist, und speisten sodann in dem neuen, aber in Ansehung der großen Machinae, etwas zu klein gerathenen Saal.

Nach den Essen wurde Pharaon gespillet biß gegen halb 7 Uhr, um welche Zeit man sich dans le magnifique appartement du maître de la maison verfügte, allwo von dessen eilfjährigen Döchterl und anderen jungen Herrschafften und Freilen ihres Alters eine französische kleine Comédie produciret wurde, welche nicht ganz eine Stund gedaueret und von dem Graffen von Durazzo unter den Titel: la joie imprévue eigends componiret worden.

Den 29. fuhren I. I. M. M. mit denen älteren jungen Herrschafften zu denen Dames de la Visitation, um das heutige Fest ihres Stiffers zu begehen. Von Männern kamme niemand mit als Fürst v. Auersperg, Trautsohn, ich und der Dienstkammerherr von Ertzherzog Joseph. Mann verblibe noch eine lange Weille nach vollendetem Gottesdienst in denen sogenannten Chambres de conversation, wo die Kaiserin mit denen Closterfrauen und ein und anderen Pensionaires sich unterhalten, dem Kaiser aber dabei die Zeit zimlich lang geworden.

Abends ware, als Donnerstags, abermahlen masquirtes Kinderfest bei Hoff.

Den 1. Februarii hatten wir den sonntägigen öffentlichen Gottesdienst Vormittag, und abends Toison Vesper.

Den 2. ware um 10 Uhr Ordonnanz zu denen Augustinern und wohnten beide Mayestätten der gewöhnlichen Function des heutigen S. Mariae Lichtmeßfests bei. Nachmittags gieng man ins Profesßhaus und zur Säulen.

Den 3. wurde der diensttägige masquirte Bal und bei selben die Partie de domino orné von lezthin wiederhollet.

Den 4. hatten wir im Spieglzimmer Conferenz wegen deren bekannten Irrungen des Landgraffen von Hessen-Cassel mit seinem zur catholischen Religion bekehrten Erbprintzen und wurde beschlossen den General Brettlach (welcher ebenfahls unlängst catholisch worden) von Seiten I. M. des Kaisers — um sich diserwegen ins Mittel zu legen — nach Cassel abzuschicken.

Mann wolte jemanden di peso und von Ansehen aussuchen, pour en mieux imposer aux ministres de Cassel und der Erb-Princessin, als welche unter den Nahmen des ganz impotenten und fast sterben-



den Vatters den armen Printzen bloß aus Rage wegen seiner Bekehrung auf das äußerste zu verfolgen trachten, wie das mehrere aus meinen Conferential-Acten und Notatis zu ersehen.<sup>8)</sup>

Den 5. ware der gewöhnliche donnerstägige Kinderbal.

Den 7. speisten wir bei Hoff, meine Frau und ich, und wurde auch die Josepherl geladen par distinction, weillen en règle nur gewisse Leuthe und nicht einmahl alle geheimme Rätthe zu denen dermahligen Dinés gezogen zu werden pflegen.

Den 8. giengen die Herrschafften öffentlich zum sonntägigen Gottesdienst. Abends ware Soupé in denen Redoute Zimmern. Die Ertzhertzogin Maria Anna speiste mit nebst ihrer Bande de deux quadrilles, welche sodann herunter in dem kleinen Saal Contredanses danzten, und dorffte sonst keine Masque mit ihnen figuriren. Minuets aber danzte die Ertzhertzogin mit verschiedenen, jedoch keinen unbekanntenen Masquen.

Den 10. ware am heutigen dienstägigen Bal die Compagnie deren jungen Herrschafften en fleurs masquiret, die Ertzhertzogin Maria Anna en tulipe und die Frau Maria als Sonnenblume; die Kleider deren Dames sowohl als ihrer Compagnons waren mit jenen Blumen besetzt, so sie caracterisiren solten.

Den 11. hatten wir die Gnad, meine Frau und ich, mit I. I. M. M. bei den Herrn Cammer Presidenten zu speisen; und weillen selber verschiedene Embellissemens in dem vorhinig-Prinz Eugenischen, nun aber zur Hoff-Cammer und Kupffer-Ammt gewiedmeten Hauß gemacht, so gienge mann vor der Taffel in etwas herummen und hielte sich sodann in dem Laboratorio auff, allwo ein und andere Experienzien in Schmelzungen produciret wurden.

Nach der Taffel spillte mann biß gegen 7 Uhr Pharaon.

Den 12. dachten I. M. die Kaiserin eine Surprise für den Kaiser aus, weillen eben heut der Jahrtag dero Beilagers einfallet, und liessen sämtliche 12 junge Herrschafften, sogar die kleine Frau Antonia, masquiren und producirten sich mit diser liebeichen Suite bei den heutigen donnerstägigen Kinderfest.

Den 15. ware der sonntägige Kirchendienst in publico und abends abermahlen Soupé à la redoute der Ertzhertzogin Mariae Annae zu lieb, wie jüngsthin.

Den 17. producirt man bei den heut dienstägigen Bal abermahlen die Masquerade des Muses.

Den 19. ware der donnerstägige Bal.

Den 20. hatten wir Conferenz in der Kaiserin Cabinet über die letztere geheime Depechen aus Franckreich.<sup>9)</sup>



Den 22. wurde der sonntägige Gottesdienst in der Cammer Capellen gehalten und nach selben die letztere Conferenz reassumiret mit Ablesung deren Expeditionen.<sup>10)</sup>

Den 23. wurde Vormittag der Ertzherzog Joseph ex jure naturae et publico, so er erst vor kurzem unter seinen neuen Professore Dr. Beck zu hören angefangen, in Gegenwart der Kaiserin und uns anderen gewöhnlichen Assistenten examiniret und bestunde sehr wohl, also daß man die ausnehmende Fähigkeit dieses geschickten Manns und ehemaligen Professoris juris publici im Theresiano (mithin die dißfahls getroffene gute Wahl) allerdings zu erkennen hatte.

Abends ware das lezte dienstägige masquirte Fest bei Hoff, bei welchen zwar die vornjährige Baueren-Hochzeit repraesentiret wurde, jedoch mit ein und anderer Abänderung deren mit begriffenen Personnen. Meine Schnur ware dieses Jahr dabei und hatte die Stelle der Braut in spahnischer Bauertracht; die Ertzherzogin Maria Anna ware die Braut-Mutter, und ihr Gespann ein Prince cadet von Sachsen Coburg, welcher erst vor wenig Tügen angelangt und in unsere Militar-Dienste getreten. Die Masque meiner Schwieger-Dochter ware von meiner Frauen angegeben und ordonniret und fandte aus allen die meiste Approbation. •

Den 24. hatten wir wegen des Vorabends S. Matthiae Toison Vesper und folgenden

25. Predig und Ammt, worbei aber die Kaiserin nicht erschienen ist.

Den 26. hatten wir die allerhöchste Gnad, I. I. M. M. bei uns zu Mittag zu bedienen. Dieselbe wolten kein großes Ministerial-Mahl, sondern ein Diné familier haben, welches mithin nur in 20 Couverts bestanden als: beide Mayestätten; die mit selben gekommene, jedoch von uns eigends mitgeladene Frau Obrist Hoffmeisterin und Cammerfreile vom Dienst, Comtesse Brandeis; die Fürst Auerspergische, Daunische und Losische, Tarocca (indeme sie im Kindbett gelegen) und Feldmarschallin v. Vasquez, tous deux comme amis de la maison; sodann die Fürst Emanuelische, der Sigmund und seine Frau, endlichen wir zwei, die Peperl und ihr Prétendu, der siebenbürgische Canzler.

Weillen die Kaiserin die in dem Hauß gemachte Veränderungen noch nicht gesehen hatte, so giengte man vor den Essen ein wenig herum und besuchte sogar das Kindszimmer. Bald nach gehobener Taffel verfügten wir unß auf meine Seiten, allwo in dem großen Zimmer ein Theatrum errichtet ware, worauf meine zwei Mädlen mit der Lenorl und der Gouvernante Tochter (welche en domino d'homme



den Amanten vorgestellt) die kleine Pièce, Zeneide genannt, producirten. Selbe wurde aber mit einem petit impromptu en chant françois et italien und kurtzen Ballets aufgebuzet, und zum Schluß sangen der Emanuel und die Carlin nach einen kleinen französischen Dialogue eine Vaudeville in der nemmlichen Sprach en honneur de L. L. M. M. und danzten ebenfahls auf ihre Art eine Espèce de passe-pied; worauf die Therese, welche zum meisten hierbei figuriret hatte und nicht allein agiren, sondern französisch und italiänisch singen und tanzen müssen, das Dancksagungs Compliment gemacht hat.

I. I. M. M. bezeigen eine gnädigste Zufriedenheit über sothanes bagatelle Fest und schine die Kaiserin insonderheit attendriret, als die zwei kleine Kinder, welche kaum noch allein gehen können, ihre tendres hommages abgelegt; wie dann dieselbe die ausserordentliche Gnade gehabt, nicht allein den folgenden Tag zu uns zu schicken und sich um die Gesundheit deren kleinen Acteurs et Actrices zu erkundigen, sondern annoch die gnädigste Expression zu gebrauchen, daß sie uns für die gemachte Unterhaltung villen Dank hätten, indeme sich in langer Zeit nicht so wohl amusiret und die Nacht recht vergnüglich zugebracht und nur von denen Kindern getraumet hätte; welche allermildeste Äußerungen I. M. unß den Tag darauf, als wir deroselben und dem Kaiser zur Dancksagung bei Hoff die Hände küsseten, auf das güttigste wiederhollet und auch nachhero bei jeder Gelegenheit von neuen zu bezeigen geruhet.

Den 29., als am Fasching Sonntag, fuhren die Herrschafften in publico zur gewöhnlichen Andacht ins Profefbhauß, und zwar wir Männer en habit de campagne.

Abends gabe der Herr Ayo ein masquirtes Fest denen älteren Herrschafften und ware meine Therese auch mit geladen.

Dise beide Monathe continuirten noch immer die nemmliche traurige Phénomènes mit hefftigen Sturmwinden und wiederholten Erschütterungen der Erden, theils in dem westlichen Theil von Europa, theils auch in Africa, allwo die Statt Mequinez, Ceuta etc. darmit hergenohmen wurden. In unsern Deutschland spührte man sogar schon zu Munchen einiges Erdbeben, so aber kaum eine Minuten gedaueret; hingegen ware es hefftiger zu Cölln, Franckfurt etc. Wir aber seind, Gottlob, in unseren hiesigen Ländern bißhero noch davon befreit gebliben; und obschon selbes einige Orthe unserer Domination in denen Niederlanden und nahmentlich Brussel getroffen, so hat es doch auch dortiger Orthen sehr wenigen Schaden verursacht.

Den 1. Martii ware abermahlen Soupé auf der Redoute, der Ertzherzogin Mariae Annae zu Ehren.



Den 2. gabe die Fürstin von Trautsohn einen zweiten masquirten Bal denen ältesten Herrschaften, wie auch Soupé; und weilten ihre Wohnung etwas nider, mithin der Kaiserin darinn zu warm ware, so erlaubten dieselbe, daß ich zu dem End das obere Appartement in dem zweiten Stock, wo vorhero die Princesse Charlotte gewohnet, illuminiren und zubereiten dörrfen. Der Kaiser kamme noch spatt auf die Redoute nebst der mehrest übrigen Compagnie und hielte den Kehraus, welcher bereits um 11 Uhr anfangen sollen, noch einige Zeit auf. Die Kaiserin aber liesse sich weder heut, noch auch sonsten, ausser ein paar Mahl, auf der Redoute sehen.

Den 3. wurde die gewöhnliche Aschermittwochs Function um 10 Uhr in der Hoff-Capellen gehalten, übrigens aber deren Fasten Predigen halber wie vorn Jahr ordonniret, daß solche die Mittwoch und Freitag immer in der Cammer Capellen sein sollen. Die Dinés bei Hoff continuirten täglich, ausser des Sonntags, welchen Tag der Kaiser mit denen Dames soupirte. Annebens wurde auf der Kaiserin Antrag neuerlich introduciret, daß selber die vier Tage, wo kein Concert au théâtre ware (nemlich Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag) mit der gewöhnlichen Compagnie von Männern Billard spielte, um täglich des Abends eine Unterhaltung zu haben, weilten das vorhero zumahlen in Lebzeiten der Gräffin Fuchs üblich gewesene kleine Pharaon Spill ihn nicht mehr zu amusiren schine.

Den 6. speisten meine Frau und ich bei Hoff, so wir meistens einmahl die Woche aushalten musten.

Den 7. hatten wir öffentlichen Gottesdienst wegen des heutigen Sonntags.

Den 8. starb im 66. Jahr an einer Suite d'une attaque d'apoplexie die verwittibte Gräfin Maria Anna von Pscherschoffsky, geborne Palfy, welche wegen ihrer großen Faveur bei den höchstseeligen Kaiser Joseph ohnedeme bekant; und ist hierbei merckwürdig, daß sie sich erst vor wenig Monath in das von der Kaiserin Amalia gestiftete Closter auf den Rennweg retiriret und allda ihr Leben beschlossen habe.

Weillen übrigens der Anfang dises Monaths sich sehr schön hergelaßen, so fienge die Kaiserin sogleich an, von ihrem Amusement favori (des Spatzirenreutens) zu profitiren und ware würcklich alles zu einer kleinen Excursion auf einige Tage nach Schönbrunn veranstaltet; allein die bald darauf erfolgte Abänderung des Wetters, der häufig gefallene Schnee und der biß tieff im April hinein fürgedauerte außerordentliche Frost hat dieses Project dérangiret.



Den 9. hielte der Kaiser in der Gegend von Stammersdorff die erste Parforce Jagd.

Den 12. giengen I. I. M. M. zu der an den zweiten Freitag des Martii einfallenden Andacht in das königliche Closter; und weilten wir nachhero in der Kaiserin Cabinet in russicis Conferenz hatten,<sup>11)</sup> so wurde die Ordonnanz allbereits um 9 Uhr gegeben.

Den 13. ware des Ertzherzog Josephs Geburtsfest und wurde der Galatag mit Diné publique und Appartement celebriret und wir soupirten heut bei Hoff.

Den 14. ware die sonntägige Kirchen.

Den 17. nahm unser und ertzherzoglicher Cammerherr Graf Antonius Hamilton nebst dem Reichs-Agenten v. Middelburg die Lehen von wegen des neuen Fürsten zu Heitersheim Johann Baptist (geböhrener Freiherr v. Schauenburg), worbei ich wieder einmahl die Erb-Charge supplirte.<sup>12)</sup>

Den 19. ware öffentlicher Gottesdienst, Diné und Appartement wegen des Josephi Tags. Anbei giengen I. I. M. M. Nachmittag zu denen Carmeliterinnen und mit der Procession zur Saulen. Fruh waren wir en habit de campagne, Nachmittag aber nahm der Kaiser das Mantel Kleid wegen des Umgangs.

Den 20. speiste ich bei Hoff nebst der Gräffin und par distinction wurde auch der Sigmund als angehender Ministre mit seiner Gemahlin geladen.

Den 21. ware sonntägiger öffentlicher Kirchendienst.

Den 25. giengen I. I. M. M. mit denen Toisonisten zu denen Augustinern, wo in der Loretto Capellen das Hoh-Ammt und die Vesper gehalten wurden. Nachmittag um halb 4 Uhr ware Ordonnanz zur Saulen auf den Hoff.

Den 26. hatten wir Conferenz in dem Cabinet über die letztere Starhembergischen Depechen, wortüber

den 28. nach den gewöhnlichen sonntägigen Gottesdienst die Expeditionen in eodem loco abgelesen wurden.<sup>13)</sup>

Den 30. wurde ich zu einen abermahligem Examine historicum des Ertzherzog Josephs geladen und nach selben hatte ich einen sehr vertrauten Entretien mit der Kaiserin, welcher vornemlich über die Gebrechlichkeiten unseres sonst so geschickten Herrn Hof-Canzlers rouliret, wortüber dise allergnädigste und dabei so christ- und tugendliche Frau mir bereits zum öfftern ihr Hertz zu eröffnen geruhet.

Bei diser Gelegenheit wurde auch von meinem Hannß Joseph gesprochen, welcher eine Inclination auf des Graffen Rudolph Chotock einzige Tochter geworffen, ein sehr vernünfftig und wohl erzogenes



Mädl, worbei es aber wegen der Großmutter väterlicherseits eine Hacken hat.<sup>14)</sup> Wie I. M. gegen meine Kinder jederzeit fast mütterliche Gnad bezeigt, so haben dieselbe auch dißfahls sich solcher gestalten vernehmen lassen.

Eodem wurde der Graff Anton Ignati von Fugger von Inspruk, dessen Vatter seelig kaiserl. geheimer Rath und die Mutter eine Schwester des Graffen Veit Trautsohn, zum Probst v. Ellwangen erwählet, bei welchen Actu der Graff Antoni v. Pergen kaiserlicher Commissarius gewesen.<sup>15)</sup>

Den 31. ware Reichs-Conferenz und roulirte die Deliberation über zwei Materiis: 1<sup>o</sup> die Gravamina des Herzogs v. Mecklenburg-Schwerin wegen deren preußischen Werbungen und dißfähigen Violenzien. 2<sup>o</sup> die gefährliche Démarche des sogenannten Corporis acatholici zu Regenspurg.<sup>16)</sup>

Den 2. Aprilis fuhren I. I. M. M. gegen 11 Uhr nebst denen jungen Herrschafften (ausser denen zwei jüngsten, welche wegen des üblen Wetters zuruckbliben) zu denen Paulanern. Mittags speiste ich mit meiner Frauen bei Hoff.

Den 3. gabe der Kaiser dem würtzburgischen Dombherrn und Gesanten zu Regenspurg, auch hinterlassenen geheimmen Rath weiland Kaiser Caroli VII., Johann Philipp Carl Freiherrn v. Fechenbach, die Lehen für den neuen Bischoff, worbei der Obriste Graff v. Hohenzollern wieder figurirte.<sup>17)</sup>

Den 4. wohnten I. I. M. M. dem gewöhnlichen Gottesdienst des heutigen schwartzen Sonntags im Professhaus bei.

Abends wurde auf dem Hoff-Theatro oder des sogenannten Balhauses ein neues Oratorio produciret, il Rovetto genannt, worzu der Abbate Pizzi zu Rom die Worte, und Herr Wagenseil die Musique componiret. Übrigens continuirten die Concerts noch beide folgende Tage, welche bishero immer vor der Passions-Wochen beschlossen zu werden pflegten.

Den 5. verfügten sich I. I. M. M. nebst denen drei älteren Herrschafften zu denen unteren Jesuitern, um der auf heut angeordneten Inauguration des neuen Universitets-Haus beizuwohnen. Der Kaiser, mithin auch wir andere, waren im Mantelkleid; und worinnen übrigens die Function bestanden, ist aus beiliegendem gedruckten Blättl zu ersehen.<sup>18)</sup>

Das neue Gebäude hat von aussen ein magnifiques Ansehen, solle aber die Soliditet und Bequemlichkeit von innen bei weitem nicht haben, welche die darauf verwendete nammhaffte Unkosten erforderet und leichtlichen verschaffen hätten können; wie dann die



Professores publici die ihnen zugedachte Wohnungen dem Ruff nach wegen der Finstere und zu engen Raums nicht zu beziehen vermögend, mithin I. M. die Kaiserin würeklichen noch schuldig seind, ihnen das Quartier Geld zu anderwärtigen Unterkommen anzuschaffen.

Den 9. verraiste der Kaiser en petite compagnie nach Schloß-Hof, kamme aber Tags darauf wieder zuruck.

Den 11. beschahen die gewöhnliche Functionen des Palm-Sonntags, welchen beide Mayestätten und meistens die ältere vier, fünf Herrschafften beiwohnten. Zu denen Capucinern ware die Ordonnanz um eine halbe Stund später als sonsten, mithin erst um halb 5 Uhr.

Bei unserer Retour von Capucinern schickte der Ertzbischoff mit der Parte, daß er durch einen Currier die Nachricht seiner am 5. nebst noch acht anderen beschehenen Promotion zur Cardinalswürde und die gewöhnliche Calotte empfangen,\*) worauf er sogleich in beider Mayestätten Nahmen durch den eigends abgeordneten Cammerherrn Commendatore Ricci complimentiret und noch disen Abend zur Privat Audienz bei I. I. M. M. beruffen wurde. Er hätte zwar zum ersten zur Kaiserin als Nominatrice gehen sollen; allein dieselbe befahlen eigends, daß er die Audienz erstlich bei den Kaiser nehmen solle, worauf sie ihme solche in ihrer fraulichen Qualitet als Kaiserin geben wolte. Tout cela s'est fait pour complaire à l'empereur et ménager sa délicatesse. Ich meldete mithin den neuen Cardinalen nur bei den Kaiser allein, weillen als Obrist Cammerer bei ihr als kaiserlichen Gemahlin nichts zu thun habe.

Den 13. hatten wir die Ordonnanz um 8 Uhr nach Hernals, weillen die Kaiserin unß im Wagen nachfahren und also der weiblichen Suite wegen par discrétion nicht so fruh wie sonsten weggehen wollen. Sie liesse bei jeder Station den Wagen still halten und bei der leztern im Eintritt und unter den Thor des Hernalser Hauses gesellten sie sich zu den Kaiser und von dannen gienge sämmtlicher Cortège von Dames und Cavalliers zur Kirchen.

Nach dem Passions Ammt höreten beide Mayestätten die kleine Meß im heiligen Grab, der Kaiser kniete wie sonsten ganz darinnen vor den Altar, die Kaiserin aber in der äusseren Niche, wo ich mich (wann der Kaiser allein zugegen ist) zu halten pflege, und zwar auf keinen Bettschammel, sondern auf den darinnen befindlichen erhobenen Grabstain, den mann nur mit einem simplen türckischen Teppich überzogen.

\*) Nb. Monsignore Puebla überbringet das Biret.



Übrigens ware es heut das erste Mahl seit ihrer Regierung, daß die Kaiserin disen Kirchengang mit gemacht, indeme sie fast immer oder schwanger oder im Kindbett gewesen.

Den 14. 15. und 16. continuirten die alljährliche Charwochen-Functionen und ware die Kaiserin (ausser des ersten Tags bei den Hoh-Ammt) allen übrigen immer zugegen. Bei der Communion waren die zwei ältere Ertzherzogen und beide ältere Frauen. Der Ertzherzog Leopold communiciret zwar auch schon seit einiger Zeit; weillen er aber so gar jung, hat man zu velle Distractionen beforchten.

Die Kaiserin hielte die Fußwaschung auf des Kaisers Seiten in der neuen großen Anticamera.

Den 17., als an Char-Samstag, giengen zwar beide Mayestätten die Gräber besuchen; allein weillen der Kaiser seinen gewöhnlichen Tour machen, die Kaiserin aber (um sich nicht zu erhitzen) nur neun Gräber besuchen wollen, so wurde der Cortège also getheilet, daß wir Hoff-Ämmtler (außer des Fürsten von Trautsohn, welcher die Kaiserin führen muste) und die grössere Anzahl von geheimmen Räthen und Cammerherrn den Kaiser zu denen benannten 21 heiligen Gräbern, die übrige aber nebst denen Hoff und Statt-Dames die Kaiserin begleiteten.

Wir hatten die Ordonnanz um 8 Uhr; und als wir in das Kaiserspittal ankamen, wurde der Cammer Fourier abgeschickt, um die Kaiserin zu avertiren, welche alsofort ausgienge und mit ihrer kleinen Tour schon fertig ware, als wir noch einige Gräber zu besuchen hatten. Dieselbe warteten mithin gegen drei viertl Stund bei denen Augustinern, wohin wir erst gegen 11 Uhr anlangten; allda wohnten I. I. M. M. nebst denen drei älteren bei der Besuchung deren heiligen Gräbern mit gewesenen Herrschafften dem Gottesdienst bei und giengen sodann miteinander zuruck über den Gang nach Hoff.

Abends kamme die Kaiserin ebenfahls mit zu denen fünff Geheimnus-Predigen und zur Auferstehung, worbei sie schon velle Jahre sich nicht mehr eingefunden hatte.

Den 18., als an heil. Ostertag, kamen gegen halb 11 Uhr die drei in privato stehende Nuncius und Bottschaffter, jeder in besondere. Der russische pfeget dises immer zu thun. Der Nuncius aber und venetianische Bottschaffter wolten nicht miteinander kommen, weillen der Pabst und die Republic wegen eines in dem Venetianischen vor einiger Zeit promulgirten und von der Curia Romana als der päbstlichen Authoritet nachtheilig angesehenen Edicts dermahlen in keiner guten Harmonie stehen.<sup>19)</sup>



Beide Mayestätten und der Ertzherzog Joseph fuhren in publico nach St. Stephan. Mann speiste in der Ritterstuben. Nachmittag ware Toison-Vesper und zum Schluß Appartement.

Den 19. gaben I. I. M. M. vor der Kirchen (worbei aber die Kaiserin nicht erschinen) dem neu angekommenen Chur-Braunschweigischen Gesanten v. Steinberg seine erste Audienzien, bei welcher er im Mantelkleid gewesen, weillen der Kaiser auch eines anhatte, wiewollen er anjezo dergleichen Audienzien meistens nur en habit de campagne zu geben, mithin auch die fremmde Gesante in ihren ordinairn Kleidern zu admittiren pfeget.

Nachmittag hatten wir abermahlen Toison-Vesper.

Den 20. gienge der Kaiser abermahlen offentlich mit der Colana in die Capellen, und abends gleichwie gestern in die französische Comédie, bei welcher ein neuer Ballet: le tableau mouvant genannt, produciret wurde. Die Kaiserin fuhre bei Zeiten nach Schönbrunn, um von heut an den Séjour de campagne anzufangen. Weillen wir aber nach wenig Tügen die Laxenburger Raiß unternehmen sollen, so kamen nur vier Hoff-Dames und eine ganz kleine Suite dermahlen mit, gleich wie schon vorn Jahr geschehen. Die junge Herrschafften bliben alle in der Statt und mithin ware zu Schönbrunn nichts dann eine Taffel und muste alles mit der Herrschafft speisen.

Den 21. fuhren I. I. M. M. nach Döbling und wurden allda von denen Leopold Daunischen in ihrem Landhaus, Kalleborn genannt, mit einem Fruhstick bedienet. Ich verfügte mich aber indessen in die Statt, allwo wir in denen vorigen Wohnzimmern der Princesse Charlotte eine Conferenz in illyricis hatten.<sup>20)</sup>

Abends gabe der Herr Ajo denen älteren Herrschafften einen Bal paré und Soupé, nach welchen I. I. M. M. noch sehr spatt nach Schönbrunn retournirten, ich aber (weillen der Kaiser ohnedeme folgenden Morgen auf die Parforce Jagd in die Gegend von Stammersdorf sich verfügen wollen) über Nacht in der Statt zuruckgebliben.

Den 24. muste ich wieder zu einer Conferenz mit Zuziehung der Reichs-Canzlei in Anliegenheit der Baron Prettlachischen Commission welche nunmehr sehr alteriret, indeme der Erbprinz unerwartet dessen Ausrichtung auf Veranlassung seines Herrn Vattern nach Berlin abgegangen.<sup>21)</sup>

Den 25. fuhren I. I. M. M. nach St. Stephan zur gewöhnlichen Begehung des Kirchweihfests, kehrten aber auf Mittag zuruck nach Schönbrunn.



Den 26. verfügten sich I. I. M. M. auf Mittag nach Laxenburg. Die mitgekommene Compagnie stehet auf den beiliegenden Zettlen,<sup>22)</sup> von der Kaiserin eigenhändig aufgezeichnet, wobei aber die Fürst Trautsohnische vergessen worden. Die drei ältere Ertzherzoge und die zwei ältere Frauen waren von der Rais.

Übrigens ware dises Jahr un nouvel établissement, daß mann zur nachmittägigen Baitz immer in biroccio fuhre, wobei mann die Numero und die Dames au sort zoge. Der Kaiser und die Kaiserin wolten sich de la règle générale nicht exceptiren und fuhren auch ihres Orths nach den gezogenen Numero, nur daß die Kaiserin, wann selbe jemand deren nicht bekannten Cammerherrn vom Dienst führen sollen, ihren Numero gegen einen anderen durch den Fürsten von Auersperg (als welchen quâ Obrist Stallmeistern die Direction des ganzen Zugs zustunde) unter der Hand austauschen liesse.

Das Spill bestunde wechselweis in Lansquenet und Pharaon, worzu der Fond von 10 tausend Ducaten zum größten Theil von dem Kaiser und der Kaiserin und das Residuum von einigen Particuliers, welche aber sodann auch von dem Gewinn der Banque des spectacles partizipiren sollen, hergeschossen; jedoch dorffte niemand in die Association genohmen werden, vill weniger tailliren oder coupiren, welcher nicht von der nach Laxenburg benannten Compagnie ware.

Nach den Essen fuhre mann schon zum ersten Mahl in biroccio zur Baitz und es ereignete sich aus Verstoß, daß anstatt einer Dame der Graff Clari und ich zusammen gleiche Numero gezogen und ich mithin das erste Mahl accompagné d'un chapeau fahren muste.

Abends hatten wir weder heut noch den folgenden Tag Spectacle, weilien die Vigil und Jahrtag der seeligen Gräffin Fuchsin eingefallen, welche betrübte Erinnerung der Kaiserin noch zu sehr am Herten lieget.

Den 27. gienge mann Vor- und Nachmittag zur Baitz und traffe mich das Loß, heut die Hoff Dame Freile v. Turn zu führen.

Den 28. hatten wir wegen stürmischen Wetters fruh keine Baitz. Nachmittag führte ich die Cammer Freile v. Göes.

Abends wurde der Sonambule und ein neuer Ballet: Poiseur produciret.

Den 29. ware wegen des üblen Wetters abermahlen keine Frühbaitz.

Nach den Essen kamen wir Ministres in der Kaiserin Cabinet in geheimm zusammen und wurde in beider Herrschafften Gegenwart das Projet der an Keith über die endlich beschehene Mittheilung der sauberen Convention mit Preußen zu ertheilenden Antwort abgelesen,



welche sodann noch von der Kaiserin zu unserer schriftlichen Erinnerung ad circulationem gegeben worden.<sup>23)</sup>

Heut führte ich zur Nachmittag-Baitz die Frau Obrist-Kuchenmeisterin; sodann hatten wir: le retour imprévu und einen abermahligen neuen Ballet: Les Savoyards.

Den 30. hatten wir früh abermahlen keine Baitz, weilien die Kaiserin sich zur Ader gelassen, so mann als einen Vorbotten widerholter Geseegnung angesehen. Nachmittag solten wir doch auf die Baitz und hatte ich zum zweiten Mahl die Freile von Goes gezogen; allein da wir schon fast am Lusthaus waren, wurde befohlen, daß mann wegen des gar zu starcken Winds wieder umkehren solle und wurde sodann der Abend biß zur Soupé-Zeit, indem heut wegen des Freitags keine Comédie ware, mit einer Partie de Lansquenet zugebracht.

Den 1. Maii kamme die Kaiserin wegen des Apostel-Tags nebst denen jungen Herrschafften in die Pfarr zum Hoh-Ammt, der Kaiser aber fuhre immer nach Mariae Lanzendorff.

Abends ware wegen des üblen Wetters wieder keine Baitz, sodann aber Spectacle: Cenie nebst einen deren vorigen Balleten.

Den 2. gienge die Kaiserin wegen des Sonntags abermahlen in die Pfarr, allwo auch P. Tausch predigte, und Nachmittag um 4 Uhr zu den Seegen und Rosencrantz.

Nachmittag ware wieder keine Baitz, pour spectacle aber le dédit und der leztere in der Statt producirte Ballet: le tableau mouvant.

Den 3. fuhre die Kaiserin in der Fruh in die Statt und hielte in der Josephi Capellen das Creutzfest, kamme aber auf Mittag zuruck. Der Kaiser hatte indessen eine Partie de plaisir mit einer kleinen Compagnie nach Inzersdorff gemacht und in dem alldortigen Gartenhaus des Graffen Frantz Esterhasy gefruhstucket. Dergleichen kleine Courses und Amusemens wurden dises Jahr frequenter, worzu vornemlich die junge Fürstin von Auersperg Anlaß gegeben, als fur welche der Kaiser bereits seit dem leztern Fasching eine besondere Neigung bezeiget, die mann sogar pour une inclination marquée auslegen wollen.

Nachmittag führte ich die Gräffin v. Ulfeld zum grünen Lusthaus und nach der Baitz wurde eine neue Opéra comique: le magazin des modernes produciret.

Den 4. fuhre der Kaiser sehr früh nach Schönbrunn, um einige neu angekommene Vögel, worunter zwei sogenannte Königs-Vögel und ein gelber mit verschiedenen Farben melirter Fasan die selt-



sammste gewesen, anzusehen. Die Kaiserin fuhr indessen zur gewöhnlichen Ordonnanz-Zeit gegen 7 Uhr auf die Baitz und ehe selbe noch auf den Lusthaus angelangt, holte der Kaiser sie allschon unterweegs ein.

Nachmittag hatten wir Appartement; weillen es aber immer geregnet, so muste es in dem untern Haus gehalten werden. Nach selben wurde abermahlen eine neue Pièce: les hommes und zum Schluß ein ebenfabls neuer Ballet amené au sujet aufgeföhret.

Den 5. machten wir Gala wegen des Ertzherzog Leopolds; die Botschafftere aber wurden von der Audience de compliment dispensiret.

Nachmittag zoge ich meine Frau zum biroccioführen. Die heutige Comédie ware: le dédit avec la répétition du ballet d'hier.

Den 6. ritte die Kaiserin mit uns streiffen in der Fruh, wie wollen mann es selber wegen der bereits so vill als declarirten Schwangerschafft möglichst auszureden gesucht hat. Zur Nachmittags-Baitz führte ich die Freile Bouzey. Sodann hatten wir abermahlen eine neue Comédie: Le mariage fait par lettre de change.

Den 7. ware Fruh Baitz, auch Nachmittag. Ich hatte wieder meine gestrige Gespännin gezogen; allein weillen der Kaiserin der Numero des im Vordienst befindlichen Cammerherrn Grafen Joseph v. Starhemberg zu Theil geworden und dieselbe mit dergleichen jungen Leuthen nicht gerne gefahren, so muste der Obrist-Stallmeister den gezogenen Numero von der Freile Bouzey unter den Vorwand einer mit denen gezogenen Losen beschehenen Confusion zuruckfordern und hatte ich die Gnad, dafür die Kaiserin zur Compagne zu überkommen, als welche ich sonsten par sort zu überkommen niemahlen das Glück gehabt habe.

Comédie ware keine wegen des Freitags. Der Kaiser gienge aber nach dem Soupé en petite compagnie auf die Schießhütten à l'arbalète.

Den 8. kamme die Kaiserin wieder mit zu Pferd zur Baitz in der Fruhe. Nach den Essen fuhr sie nach Schönbrunn, um die junge Herrschafft zu besuchen und allda — weillen sie morgen ihre Andacht wegen des einfallenden Kirchweihfests machen wollen — zu übernachten.

Indessen machten wir mit dem Kaiser en compagnie choisie eine Birocciata nach Möllersdorff, allwo wir ein Gouté vorfanden. Der Kaiser führte die junge Fürstin v. Auersperg, wordurch die Soupçons d'une parfaite intelligence immer zunahmen. Meine Gespännin ware abermahlen meine Gemahlin. Wir kamen erst nach 8 Uhr zuruck und giengen sofort zur Comédie.



Die heutige ware eine Répétition du magazin des modernes, nach welchen ein neuer Ballet produciret wurde, den der von Dresden anhero beschriebene und anheut nebst seiner von Berlin gekommenen Compagne, M<sup>elle</sup> Mimi Favien, zum ersten Mahl erschinene berühmte französische Danzer, namens Pitro, mitgebracht und der eine durch Sturm zersträute Flotte vorgestellt, dessen Equipage sich gerettet und sodann nebst ihrem Chef und dessen Gespännin den Ballet exequiret. Beide fanden auf ihre Art Approbation. Der Figur des Pitro, dessen Art, sich zu praesentiren, und absonderlich der force du jarret wird nicht leichtlich ein anderer gleichkommen; wie er dann einmahl etlich und vierzig Cabrioles à six nach einander gemacht und zuletzt noch auf einen Fuß à plomb gefallen und sich also souteniret hat. M<sup>elle</sup> Mimi muß unserer Bodin oder Geofroy an der Légèreté du pied um ein merkliches weichen und danzet gar zu serio, hat aber einen schönen Fuß, ein guttes Ohr und einen sehr noblen Port de bras, finit bien ses pas und exequiret ihre entrechats sehr hertzig.

Nach den Soupé amusirte sich der Kaiser noch auf der Schieß-  
Statt, pour rendre le plaisir complet.

Den 9. hielte die Kaiserin den öffentlichen Kirchendienst zu Schönbrunn wegen des heutigen Dedicationsfest dortiger Capellen und wurde dazu gewöhnlicher Massen durch die Cammer- und Hof-Fouriers angesagt; und da der Kaiser, bei welchen ich par office zuruckbleiben müssen, wieder seine gewöhnliche Excursion (worzu er aber dises Jahr meistentheils den jungen Fürsten v. Auersperg mitzunehmen pflegte) nach Lanzendorf machte, so hatten wir keinen öffentlichen Gottesdienst zu Laxenburg.

Nachmittag verfügte sich der Kaiser zur Baitz und ich führte die Tarocca zum Lusthauß, allwo die Kaiserin spatt abends zu uns von Schönbrunn eintraffe und sodann mit zur heutigen Comédie: Crispin rival de son maître sich verfügte, nach welcher der gestrige Ballet: La tempête, so die Kaiserin noch nicht gesehen hatte, repetiret wurde.

Den 10. hatten wir Fruh und Nachmittag Baitz. Heut führte ich die Gräffin Leopold Daun.

Abends wurde eine neue Opéra comique Tirces et Doristhée mit einem dazu adaptirten Ballet vorgestellt. Die Kaiserin soupirte sodann mit uns und gienge hernach auch mit auf die Schießstatt, wo sie sich aber nicht lang verweilet, der Kaiser aber seiner Gewohnheit nach biß nach Mitternacht verbliben ist.

Dise Balester-Schießen wurden zuletzt fast täglich continuiret. Der Kaiser gabe einsmahls kleine Prix für die Dames, deren jede



ihren Tenant hatte, welcher seinen Gewinn à sa belle überlassen musste. Die Dames, welche die beste Preiß gewannen, gaben sodann auch ihres Orths des petits prix; ich aber suchte mich gleich allen Anfang, theils meiner Gesundheit halber, theils wegen anderer leicht zu errathenden Ursachen, von disen gefährlichen plaisirs nocturnes zu entfernen.

Den 11. ritt die Kaiserin zur Fruh-Baitz. Nach den Essen verraisten die junge Herrschafften voraus zuruck nach Schönbrunn. Zur Nachmittag-Baitz solte ich die Hof-Dame Freile v. Daun führen; der Ausgang musste aber wegen des üblen Wetters unterbleiben; und da wegen Freitags kein Spectacle ware, so wurde der Abend biß zur Soupé-Zeit mit Spillen zugebracht.

Den 12. giengen wir Fruh noch auf die Baitz, fuhren aber sogleich vom Lusthauß weg auf Mittag nach Schönbrunn.

Den 13. wurde der Gala-Tag gewöhnlicher Massen begangen.

Vor den öffentlichen Gottesdienst kamme der Cardinal Ertzbischoff und die Bottschafftere (außer des russischen, welcher erkranket) zur Privat-Audienz, ein jeder in separato, wie sie die Stund erhalten; und par intervalles liesse die Kaiserin anfänglich im Spieglzimmer, sodann in der Anticamera die Cavalliers, Militares etc. zum Handkuß. I. I. M. M. speisten in publico mit denen zwei älteren Ertzherzogen und Ertzherzoginnen ohne Aufwartung eines Bottschaffters, deren keiner dermahen en public stehet. La noblesse et les ministres étrangers speisten in der Gallerie, wiewollen selbe noch nicht in vollkommenen Stand und nichts als das neue Vase ohne denen Ornements fertig ist, weßhalben auch das nachmittägige Appartement nicht darinnen gehalten werden können, sondern die Kaiserin in der nemmlichen großen Anticamera gespillet, wo die Dinés publiques zu sein pflegen.

Von keiner Promotion wurde nichts gehöret; es unterbliben auch alle sonstige musicalische Feste, von denen anfänglich gesprochen worden ware.

Den 14. solten wir zuruck nach Laxenburg; allein wegen des üblen und kalten Wetters, welches wir zwar fast den ganzen Mai gehabt, wurde die Raiß biß morgen als

Den 15. verschoben, da wir bereits zu Laxenburg mittags gespeiset und in der nemmlichen Compagnie (ausser das zwei Hof-Dames abgewechselet) verbliben sind.

Heut führte ich die Gräfin Carl Harrachin; abends hatten wir eine neue Pièce: l'école des bourgeois betitult. Mann producirte meistens nur kleine Pièces von einem oder höchstens von drei Acten,



damit man nicht so spatt zum Soupé kommen dörfte und da ohnedemme immer ein Ballet noch zum Schluß folgte.

Den 16. führe die Kaiserin Vormittag nach Schönbrunn, allwo der sonntägige Gottesdienst und das heut einfallende Fest S. Joannis Nepomuceni mit öffentlicher Begleitung begangen wurde, wo der Kaiser indessen wieder zu Lanzendorff gewesen und nachhero mit uns allein gespeiset.

Die Kaiserin kamme erst nach der Baitz zuruck, wohin ich die Baronne v. Enzenberg geführet, und gienge sodann mit in die Comédie. Heut ware le grondeur.

Den 17. ware Fruh und abends Baitz; meine Compagne de biroccio ware die Feldmarschallin Gräfin Leopold Daun.

Au retour wurde ein neues musicalisches Drama produciret, nur aus zwei Stimmen bestehend, unserer Signora Gabrieli und einem von Dresden anhero beschribenen Virtuoso di camera Signor Beli, der einen wunderschönen Soprano hat. Die Pièce hieße: L'amor prigionero und wurde mit einem neu dazu componirten Ballet beschlossen. Selbe ware anfänglich destiniret, um an den lezteren Gala-Tag auf den Schönbrunner Theater produciret zu werden; man fand aber, daß es kein genug anständiges Spectacle für einen solchen Tag seie, mithin wurde dessen Exécution auf den Laxenburger Séjour verschoben.

Den 18. hatten wir in der Fruh keine Baitz, weilien die Herrschafften das durchmarchirende Curassier-Regiment des Erb-Printzen v. Anspach paradiren und defiliren sehen wollen, worbei alle drei Ertzherzogen zu Pferd mit folgten. Der Ertzherzog Joseph ritte auch ein paar Mahl mit uns zur Fruh-Baitz. Nachmittag aber folgte er immer nach seinen Loß in biroccio, jedoch anstatt der Dame accompagnirte ihn der Herr Ayo oder der Dienst-Cammerherr. Die Ertzherzoginnen aber fuhren allzeit Nachmittag in ihren Leibwagen mit der Fürstin von Trautsohn, vor oder nach der Reihe von denen Biroccis, als zwischen welchen sich keine Voiture meliren dörfte. In der Fruh waren die Frauen auch ein und andermahl mit und da fuhren sie immer mit der Kaiserin in der Landauer Chaise.

Nachmittag ware Appartement auf den Lusthauß, wo die Kaiserin immer oben Piquet gespillet, herunten aber ein Pharaon-Tisch gewesen.

Au retour wurde die gestrige Operette widerhollet. Sonsten führe man auch heut nicht in biroccio, weilien die Equipages nicht propres und décent genug geschinen, um an einen öffentlichen Cour-Tag und in Gegenwart so viller Fremmden produciret zu werden.



Der Kaiser setzte sich zur Kaiserin im Leibwagen und wir Männer de la suite ritten oder folgten nach Belieben in unseren eigenen Equipagen, weil die Hoffwägen kaum erkleckten, um die Dames zu bedienen.

Den 19. ritt der Kaiser mit denen Männern in der Früh streifen; sodann war in desselben und der Kaiserin beiderseitiger Gegenwart Conferenz in des Kaisers ersten Anticamera und wurden die Rati- fications-Urkunden des am 1. dieses mit Frankreich geschlossenen und vor wenig Tagen von unseren dortigen Ministro anhero ge- schickten Acte de neutralité und Traité défensif von der Kaiserin unterschrieben,<sup>24</sup>) welches sie mit ungemainen Vergnügen gethan und sich hierbei der Expression bedienet, daß gegenwärtiger der erste Tractat wäre, welchen sie in Zeit ihrer Regierung gern und de bon coeur unterzeichnet hätte; noch die nemliche Nacht sollte der Currier an Grafen von Starhemberg nach Paris respediret werden; und ob man schon biß zur eingeloffenen Nachricht von der am französischen Hof wirklich erfolgten Auswechslung deren Ratificationen über das geschlossene ein fortwährendes Geheimnis halten sollen, auch von unserer Seiten nichts davon transpiriret, so liesse doch die französische Vivacité das nemliche so lange nicht zu und wurde bald nach der Signatur-Epoque und schon die erstere Tage dieses Monaths von Paris aus verschiedenes ruchbahr, so dieses große und fast unmöglich geschinene Evénement dem Publico zum voraus ankündigte.

Nachmittag trafte mich abermahlen, die Baronne d'Enzenberg zu führen. Unsere heutige Pièce war: l'été des coquettes.

Den 20. ritt die Kaiserin mit unß zur Früh-Baitz. Nachmittag hätte ich die Frau Obrist Stallmeisterin führen sollen; allein die Course mußte wegen eingefallenen Regens unterbleiben. Heut abends wurde la fête de village gespillet.

Den 21. hatten wir früh und Abends Baitz, aber kein Spectacle wegen des Freitags. Meine heutige Compagne war meine Frau.

Den 22. giengen wir wieder Früh und nachmittags auf die Baitz. Heut führte ich die Comtesse Durazzo; abends wurde produciret: le magnifique.

Den 23. fuhr die Kaiserin, nachdem sie der Predig und dem Hoh-Ammt heut Sonntags gewöhnlicher Massen öffentlich beigewohnt, auf Mittag nach Schönbrunn. Der Kaiser war davor wieder zu Lanzendorff und speiste sodann mit unß. Nachmittag gegen 5 Uhr fuhren wir mit ihm in einer Zahl von beiläufig 12 Birocien nach Erla, allwo unß der Graf von Ulfeld in dem Schloß, so er nebst dem Garten von dem Propriétaire (unserem churböhmischen Comital-



Gesanten Grafen von Seilern) im Bestand hat, ein Gouté gabe. Die Kaiserin kamme von Schönbrunn aus auch zu uns dahin und führte sie die Gräfin von St. Julian in biroccio zuruck. Der Kaiser hatte abermahlen — gleichwie zur Excursion lezthin nach Möllersdorff — die junge Fürstin v. Auersperg und ich meine Frau gezogen.

Au retour hatten wir pour spectacle: la pupille und einen Ballet, so bereits unter den Titl: les corsaires gesehen worden ware, den mann aber in etwas embelliret hat.

Den 24. hatten wir Fruh Baitz, sodann speisten die Herrschafften bei den Fürsten v. Schwarzenberg, worzu meine Frau und ich auch mit benennet wurden. Nachmittag führte ich die Cammerfreile v. Berehtold. Das Spectacle bestunde heut im avocat patelin.

Den 25. ritte der Kaiser allein mit denen Männern in der Fruh streiffen; die Kaiserin fuhre dafür nach Lanzendorff. Heut hatten wir das dritte und lezte Appartement du mardi heraußen zu Laxenburg auf den Lusthauß und zum Schluß eine neue Comédie, le faux sçavant nebst einen aus denen bereits producirten Balleten.

Den 26. ware die Kaiserin in der Fruh mit zu Pferd. Nachmittag führte ich die Freile Eril; abends ware kein Spectacle wegen der Vigil.

Den 27. gienge die Kaiserin offentlich in die Pfarr zu Begehung des heutigen Auffahrts-Tags, weßwegen auch heut wieder kein Spectacle und des üblen Wetters halber ebenfahls keine Baitz gewesen.

Den 28. ware Fruh Baitz; sodann speisten die Herrschafften bei den Herrn Obrist-Hofmeistern. Weillen dieselbe aber abwechslungsweis nur einige mit sich dahin genohmen, welche lezthin bei den Fürsten v. Schwartzenberg nicht gespeiset hatten, so profitirte ich von der Récréation und fuhre dafür mit meiner Frauen nach Wienn, allwo ich en famille das Mittagmahl in meinem Hauß eingenommen und zur nachmittägigen Baitz zuruckgekommen bin. Heut traffe mich abermahlen die Gräffin v. St. Julian. Wegen des Freitags ware heut zum dritten Mahl de suite keine Comédie.

Den 29. giengen wir in der Fruh auf die Baitz, desgleichen nachmittags, wo ich die Fürstin Esterhasy führte.

Die Comédie ware: le mari curieux, nach welcher ein neuer Ballet in dem franz. Gusto la grande basse caille oder chaconne genannt, bei welcher alle Dänzer in schwarzen Perruques à rouleaux tanzen, produciret wurde.

Den 30. ware Kirchweihe in der Pfarr, dahero auch der Kaiser mit dahin gienge zum Hoh-Ammt und Predig. Beide Mayestätten speisten sodann à tout petit couvert bei denen Leopold Daunischen.



Nach den Essen fuhr man auf die Baitz, worzu ich wieder meine Frau gezogen, und sodann wurde die vornjährige Operette *la danza repetiret*.

Den 31. hatten wir früh keine Baitz, weil der Kaiser mit einigen Dames und Chapeaux auf eine Hirschtraque gefahren. Mittags speisten I. I. M. M. bei den Graffen Rudolph Chotek, wobei meine Frau und ich wieder mit zugegen waren. Zur Nachmittags-Baitz wurde mir die Baronne v. Enzenberg zum dritten Mahl zu Theil. *La pièce du jour* ware: *les trois frères rivaux*.

Den 1. Junii ware die Kaiserin gewöhnlicher Massen mit auf der Früh-Baitz. Nach den Essen fuhr sie nach Schönbrunn, kamme aber bei Zeiten zurück zu uns auf das Lusthaus. Ich führte heut zum zweiten Mahl die Fürstin Esterhasy. Die *Comédie* ware: *l'aveugle clairvoyant*.

Eodem starbe im 42. Jahr meines Schwagers Lamberg zweite Gemahlin, M<sup>a</sup> Josepha, einzige Schwester des Fürsten Esterhasy. Sie ware erst gestern vom Land zurück gekommen und noch heut Vormittag zu Fuß zur Meß gegangen; wurde aber bald darnach ganz gähling mit einem Schlagfluß überfallen, welcher sie alsogleich der Sprach beraubet und in wenig Stunden ohne Empfangnus deren heiligsten Sacramenten von diser Welt genohmen. Da selbe sich im achten Monath schwanger befande, öffnete man sie gleich nach ihren Absterben, um das Kind zu retten, so aber ebenfahls schon tod und vom Brand angegriffen ware. Der arme Mann, als diese Catastrophe zu Haus vorgienge, befande sich eben zu Schönbrunn, allwo er zu Bedienung deren zurückgebliebenen kleineren Herrschaften von mir angestellet worden ware, als welche zu Gebung eines Cammerherrn in der Zeit von Laxenburg immer geschehen muß, weil sonst nichts als Weiber, ohne einigen Mann zu Schönbrunn sich etabliret findeten.

Den 2. hatten wir Früh-Baitz, sodann Conferenz in einer deren wichtigsten Staats-Anliegenheiten und worüber die Kaiserin vorläufig die schriftliche Vota sämmtlicher Conferenz-Ministres abgefordert hatte, wie aus meinen dißfälligen Actis umständlich zu ersehen.<sup>25)</sup>

Mittags speisten die Herrschaften zu Fesendorff bei den Herrn Reichs-Vice-Canzlern, worzu meine Frau und ich anwiederummen geladen wurden; und ware Nachmittag keine Baitz, sondern Pharaon in dem kleinen Wäldl nächst des Gartens, welcher biß nach 8 Uhr gedaueret, da wir erst zurück nach Laxenburg gefahren und alldorten mit einer neuen *Opéra comique: le Chinois poli en France* betitulet und sodann mit einem ebenfahls zu Paris vor kurtzer



Zeit für das erste Mahl producirten chinesischen Ballet regaliret wurden.

Den 3. giengen wir Fruh abermahlen zur Baitz, ingleichen Nachmittag, wohin ich die Freile Inzaghi führte. Au retour wurde das gestrige Spectacle repetiret.

Den 4. fuhre der Kaiser in der Fruh Hirsch schiessen mit der leztern Compagnie von Dames und Cavalliers. Indessen hatten wir Conferenz bei der Kaiserin über die leztere Depechen von Berlin und des besonderen Vorgangs mit des dortigen Legations-Secretarii Weingartner jüngeren Bruders, welchen der König von Preußen debauchiret.<sup>26)</sup>

Der Kaiser kamme erst gegen drei Uhr zuruck; mithin ware es sehr spatt, als I. I. M. M. sich zur Taffel saßen. Nach den Essen führte ich zur Baitz die Gräffin Carl Harrachin. Spectacle ware heut wegen des Freitags nicht.

Den 5. verfügte mann sich in der Fruh nach gehörter heiliger Meß zum lezten Mahl auf das grüne Lusthauß, allwo wir biß gegen 11 Uhr Pharaon gespillet, und sodann auf Mittag nach Schönbrunn mit Beschliessung des Laxenburger Séjours für dises Jahr zuruck gefahren seind. Der Banco hatte anfänglich seinen ganzen Fond eingepüset und musten allerseits Interessirte fast wider ihren Willen zum zweiten Fond von neuem arrosiren. Die leztere acht Tage her aber embourbirte sich der Kaiser dergestalten, en courant après son argent, daß er über 30tausend Ducaten verlohren und der Gewinn für die Particular-Associirte für die Laxenburger Saison sich auf 16.000 Ducaten beloffen.

Den 6., 7. und 8., als an denen heiligsten Pfingstfeiertägen, hatten wir gewöhnlicher Massen das 40stündige Gebett und sonstig-offentlichen Kirchendienst zu Schönbrunn; den zweiten Feiertag empfienge der ville Jahr allhier gestandene und zu seinen Hoff ad ministerium zuruck beruffene churpfälzische Gesante Baron v. Beckers Vormittag seine Urlaubs-Audienzien von I. I. M. M. und wurde von beiden durch mich mit zwei brillantenen Ringen regaliret, deren einer, so von der Kaiserin, carmesiret, der andere aber ein einfacher Stein ware.

Den 9. ware Conferenz in Gegenwart beider Mayestätten, in welcher Graf von Kaunitz die in Verfolg lezterer verfaste weitläufftliche Expeditionen an Graffen v. Starhemberg ablase und zuletzt von denen par précaution zu machenden Dispositionen in militari gesprochen wurde. Dise leztere Materie proponirte Gr. von Kaunitz in einer acht Tage hernach me absente gehaltenen Conferenz, worauf



mann erst finaliter schlüssig geworden, verschiedene Campemens in denen nächsten hungarischen Gräntzen anzustellen und auf solche Art die Truppen, zumahlen die Cavallerie, näher ad centrum herbeizuziehen, ohne jedoch durch unnöthige Ostentationen vor der Zeit zu Feindseelig- und Thätlichkeiten zum ersten Anlaß zu geben.<sup>27)</sup>

Den 10. führe die Kaiserin zu denen Augustinern, allwo sie anheut dem Herrn Ertzbischoff das Cardinal-Biret mit dem nach Ausweisung beiliegenden Prothocoll-Extracts<sup>28)</sup> hierbei beobachteten Coeremoniali aufsetzte und sofort auf Mittag nach Schönbrunn retournirte.

Man muste bei der Kirchen ab- und aufsteigen, weilien der alte Augustiner-Gang völlig abgebrochen und nunmehr zum Repositorio des Baillonischen Cabinet oder, besser zu sagen, des Kaisers Mayestät Naturalien- und Rariteten-Collection zubereitet, dafür aber eine andere Passage und Débouche nach obbemelter alten Hofkirchen accomodiret wird; wie dann auch der vorige über die Gassen gezogene höltzerne Gang, welcher in das königl. Closter geführt, unlängst weggerissen und ein neuer gewölbter Bogen an die große Voûte, so bei der Reit-Schulle die Communication mit der Stallburg machet, angebauet worden.

Ich accompagnirte die Kaiserin nicht mehr zuruck, sondern gienge sogleich zu meinen angehenden Herrn Eidam; und nachdeme bei selben das Mittagmahl eingenommen, führe ich mit ihme nach Ladendorff, allwo wir gegen 7 Uhr ankamen. Meine Frau ware mit denen Kindern und ihrer Amie de coeur (der Feldmarschallin Vasquez) bereits vorgestern vorausgegangen und die Braut gestern nachgefolget, welche wir dann sammtlich mit unsern besten Cechotti in gutter Gesundheit antraffen. Der Fürst kamme Sammstags von Nielasburg zu uns, die Fürstin aber, welche auch von Wienn durchpassiren sollen, kunte wegen ihrer miserablen Gesundheit nicht, wie sie angetragen, aufbrechen und tratte also erst nach meiner Zuruckkunfft von Ladendorff ihre Rais nach Mähren an. Hingegen kamme mein Neveu Franz zu unß und den Pater Lehner hatte ich selbstn auf ein paar Täge von der Kaiserin ausgebetten.

Den 13. gegen 6 Uhr abends verrichtete unser lieber Probst von Nielasburg — worzu wir von unserem Cardinal ordinario die behörige Erlaubnus genommen — die Copulation des neuen Ehepaars in der Schloßcapellen in Gegenwart des Pfarrers von Ladendorff und machte eine sehr gelehrte deutsche Anrede hierüber ad circumstantes cum annexa gratulatione ad sponsos. Meine Frau hatte gesucht, disen freudigen Actum mit verschiedenen Amusemens champêtres aufzubutzen. Vor heut wurde gedantz und musten sich die Kinder und



Haus-Officier masquiren. Sodann gienge mann zum Soupé, wo das Confect pour la fête d'aujourd'hui mit verschiedenen Idéen eingerichtet ware. Zum Schluß führten wir die Braut-Leuthe in ihr Appartement und hatte ich allenthalben ville Consolation von diser getroffenen Bündnus, als worzu mich haubtsächlich die von jedermänniglich anerkannte Red- und Ehrlichkeit meines dermahligen Eidams und seine hertzliche Lieb und Neigung zu meiner Dochter bewogen hatten, welcher ich sonsten immer angerathen, daß sie als eine so gutt versorgte Wittib die für und wider einen zweiten Ehestand streittende Motiva reifflich überlegen wolle.

I. M. die Kaiserin hatten sich allen Anfangs und da es noch Quaestion von dem anderen Anwerber gewesen, vorzüglich für den Graffen Bethlen declariret, auch nachhero durch ihre Gnad und Munificenz den Schluß der Heirath beförderet, indeme sie nicht allein ihme seinen Gehalt um jährlich fünff-tausend Gulden vermehret, sondern auch meiner Dochter die wittbliche Unterhaltung pr 3000 fl. auf so sichere Fundos anweisen lassen, daß ich endlichen derselben nicht mißrathen können, dargegen ihr dermahlen zehrendes Douaire, so ohnehin zum besten ihrer einzigen Dochter gereicht, fahren zu lassen, zumahlen sie annoch mit den von unß überkommenen Heirath-Gutt ein Capital von 90.000 Gulden und annebends als Gerhabin das Sechstel deren in denen böhmischen Landen angelegten Pupillar-Geldern zu genießen hat.

(NB. Graf Bethlen wie er voriges Jahr als l. f. Commissarius in Siebenbürgen ware, brachte zuwegen, daß die Stände der Kaiserin jährlich 20.000 Gulden bewilligten, um solche bene meritis des Landes verschenken zu können. Die Kaiserin gabe Grafen v. Bethlen bei Gelegenheit dieser Heirath besagte 20.000 Gulden auf 3 Jahre, mithin in allen 60.000 Gulden, welche auch bei dem spather ausgebrochenen Schuldenlast des Grafen der Gräfin salvirte wurden. Der Fundus derer 20.000 Gulden aber wurde in einiger Zeit bei Gelegenheit der Buccow-Bruckenthalischen Einrichtung zu denen errichteten siebenbürgischen Granitzern auf beständig gewidmet.)\*

Den 14., da wir eben von der lezten Meß kammen, sahen wir von weitem in der Allée eine Voiture à quatre sehr starck daherefahren, und da wir bereits einen Prégout von einer vornehmen Surprise, so uns bevorstunde, hatten, lieffen wir alle entgegen und empfiengen hiermit an der Portière I. M. den Kaiser, welcher die Fürstin von Auersberg Obrist-Stallmeisterin, die Gräfin Losin und den

\*) Eigenhändige Notiz des Sohnes Khevenhüllers.



Grafen St. Julian mit sich gebracht. Wir musten ihn absolutement in das Zimmer de toilette der Tochter führen, welche er auf seine gewöhnliche Art mit Polissoneries entrepreniret.

Nach eingenommenen Mittagmahl wolte er noch die von meiner Gemahlin angestellte Bauernfeste mit ansehen und bewunderte gleich allen übrigen Zuschauern die Hurtigkeit und Accuratesse, mit welcher dise gutte Leuth eine in sehr kurtzer Zeit erlernte Contredanse exequiret. Dise wurde von vier Quadrillen gedanzet, deren drei nach ihrer Landstracht, wo wir possessioniret seind, nemmlichen als böhm-, oesterr- und kärnthnerische Bauer und Bäuerinnen, die vierte aber als Sibenbürger angezogen waren. Leztere hatte mann mit denen Oesterreichern gebahret, zu Bezeigung, daß sich beide Nationen in dem neu geschlossenen Ehe-Verbindnus gemeinschaftlich vereiniget hätten. Nach der Contredance danzten die Bauern noch einige Zeit ihre gewöhnliche deutsche Dänze, sodann wurden alle Figuranten und Figurantinnen zur Ziehung eines Glückshavens herbeigeruffen, welcher in verschiedenen für dergleichen Leuthe convenablen Nippen, als aufgebuszten Hauben, Fichus, Bänder, Corseten, Juppons etc. bestunde; und hatte mann überhaupt alle junge Gesellen und Menscher aus den Dorff aufschreiben lassen, um auch denen übrigen, welche nicht mit figuriret, aus dem vorgelegten Glücks-Haven etwas ziehen zu lassen.

Indessen aber giengen die maschirte Quadrillen mit denen in uniformer Bauern-Tracht ebenfahls angezogenen acht Spilleuthen in der vorigen bei der Entrée beobachteten Ordnung von dem äusseren Platz, wo sie gedanzet hatten, in dem inneren Schloßhoff, allwo ein galantes Gouté von warmen und andern Speisen, gebratnen Pasteten, Dorten etc. für selbe auf 40 Couverts zubereitet stunde, und ware anbei verschiedenes Geflügelwerck ebenfahls maschiret auf den Tisch fest gemachet, welches denen Gästen preiß gegeben wurde; und ware sehr lächerlich, daß eine arme Ganß aus lauter Angst auf den Tisch ein Ei geletet.

Dises Spectacle und zumahlen der gutte Appetit und aufgeraumte Humor aller deren Leuthen divertirte den Kaiser um so mehr, als dergleichen Spectacles seinem Génie ganz conform, welcher sich mit solchen unschuldigen Kleinigkeiten, wann nur etwas neu und besonderes dabei zu sehen ist, am freudigsten zu unterhalten pfliget; wie er unß dann wiederholt contestiret, daß er sich fast nicht scheiden könne und zu Bezeigung seiner Satisfaction jeden deren Masquen einen, mithin 40 Ducaten, angeschaffet und nicht allein meiner Frauen die gnädigste Dancksagung für das ihme verursachte Amusement



erstattet, sondern bei seiner Zuruckkunft der Kaiserin und allerorthen die schönste Erzählungen darvon gemacht hat. Nach seiner Abreiß, so erst gegen 7 Uhr geschahe, gieng der Danz erst recht an, da die Bauern sich so reichlich beschenket fanden; und ware es wohl Mitternacht, ehe sie von dem ausseren großen Vorhoff, den mann mit Laternen illuminiren liesse, sich zuruck nach Hauß begaben.

Eodem wurde die Princesse Charlotte zur Coadjutorin des fürstlichen Stifts Thorn erwählet.

Den 15. giengen wir Vormittag auf die Schieß-Hütten, allwo für die Wirthschafts-Beampte und andere Honoratiores ein Frei-Schiessen gehalten wurde, worzu meine Frau die drei Hauptpreiß, nemlichen das Beste, den Crantz und Ritter, en vaisselle bestehend, als in einer silbernen Kändl, Besteckmesser und Becher aufgesetzt.

Mittags kamen Gäste von Wienn und sahen das zweite Fest an, so einen Triomphe rustique de Bachus vorgestellet und mit Preißgebung einer Cocagne und Wein-Rinnen beschlossen worden.

Den 16. continuirte annoch das gestern angefangene Schiessen und wurden sodann nach den Essen die Preiß und übrige Leggelder von mir ausgetheilet. Das Beste solte der Graf Antoni Pergen (unser Minister im Reich, welcher dermahlen auf kurtze Zeit sich mittelst überkommener Erlaubnus dahier befindet, mich auch zu Ladendorff heimgesuchet und den besten Schuß gethan) gewinnen; es wurde aber solches mit seiner Genemmhaltung meinem Inspectori, welcher der erste an ihn ware, zugetheilet; den Cranz gewanne der Ladendorffer Gärtner und den Ritter der Cammerdiener oder Friseur der neuen Gräffin v. Bethlen, für welchem ein anderer so gutt geschossen hatte.

Bald hierauf nahm ich meinen Abschied von der übrigen Compagnie und raiste mit der Feldmarschallin Vasquez und meinem Neveu Frantz zuruck nach Wienn, wo wir schon um 7 Uhr eintraffen; und zur Soupé-Zeit ware ich zu Schönbrunn und küste beiden Mayestätten die Hand.

Den 17. ware um 7 Uhr Ordonnanz nach St. Stephan; die Procession wurde vor dem Ammt gehalten. Mit selber gieng der Kaiser nebst dem Ertzherzog Joseph und der Frau Maria Anna. Die Kaiserin fuhre zwar mit zur Kirchen, nahm den ersten Seegen, verblibe aber nicht beim Umgang, sondern begabe sich indessen all'incognito in das auf den Graben befindliche Hauß des geheimmen Zahlmeisters Carl v. Dier und verweillte alda biß zur Annäherung des Hochwürdigigen, da sie sich auf den, unweit des an der Saulen hergebrachter Massen aufgerichteten Altars an seinem gewöhnlichen Platz für



beide Mayestätten gestellten Bettschommel begabe und alldorten unß kniender erwartete und sodann die Procession biß in die Kirchen mit begleitete. Der Kaiser verblibe herunten mit den Ertzherzog Joseph unter dem Cammon wegen der heutigen Toisons-Function; die Kaiserin aber nebst der Ertzherzogin verfügten sich hinauf in das Oratorium und nach geendigten Gottesdienst fuhre mann gerad zuruck auf Mittag nach Schönbrunn.

Der Kaiser hatte heut in der Nacht ein Abweichen überkommen; ungeachtet dessen wolte er doch von der Procession nicht ausbleiben, so ihme aber bald nicht zum besten bekommen wäre, massen er folgende beide Tage solche Übligkeiten und Tranchés ausstehen müssen, daß der Kaiserin und unß allen ganz bang dabei wurde; und wiewollen er Sonntags als

den 20. allschon vollkommen retabliret ware, so darffte er doch wegen der großen Hitze und annoch nehmenden Arzneien sich noch nicht von Schönbrunn weg wagen, mithin wurde die heutige Jesuiter-Procession ohne Beisein des Hoffs gehalten; und um ihn zu amusiren, wurde einige Zeit Pharaon gespillet und abends — biß es gar zu kühl worden — ein Tour de promenade gemacht.

Den folgenden Tag aber giengen die gewöhnliche Courses in die Spectacles wieder an, welche seiner Ursachen halber nicht gern unterlassen wurden, so lang mann annoch angenehme Compagnie alldorten vorfande, deren Gegenwart mann ohnedeme durch die ein paar Tage hernach erfolgte Abraiß nach denen böhmischen Güttern sich so bald beraubet sehen müssen.

Den 23. ware die Ordonnanz um halb 8 Uhr zu denen Michaelern. Das Ammt ware heut vor der Procession, weillen sich das Wetter in etwas abgekühlet, und giengen nicht allein beide Mayestätten, sondern auch nebst dem Ertzherzog Joseph beide ältere Frauen mit.

Den 24. wurde die Ordonnanz um 7 Uhr gegeben. I. M. die Kaiserin kamen zwar nebst denen nemmlichen drei ältesten jungen Herrschafften, verbliben bei den Ammt, so heut ebenfahls nach alten Brauch vor der Procession gehalten wurde. Während diser aber blibe die Kaiserin in dem Bischoff-Hoff und kamme, wie heut vor 8 Tagen, erst zum lezten Evangelio. Mittags retournirte alles gerad nach Schönbrunn.

Den 25. und die vier folgende Tage brauchte der Kaiser den Roitscher-Brunnen und hatte zur Unterhaltung immer nebst der Kaiserin einige Dames bei sich, für welche Compagnie in dem Pavillon der Ménagerie ein Fruhstuck prepariret wurde.



Den 27. hatten wir öffentlichen Gottesdienst wegen des Sonntags und gieng der Kaiser, welchem seine Cur sehr wohl anzuschlagen geschinen, auch mit.

Nachmittag wurde des churbraunschweigischen Abgesanten von Steinberg unlängst angekommene Gemahlin beiden Mayestätten von der Gräffin von Questenberg praesentiret und hatte es anfänglichen wegen des Handkusses einige Difficultet abgesetzt, welche aber, wie ich gehöret, nachhero dahin vermittelet worden, daß sie solchen als eine Gnad sich ausgebetten hat.

Den 28. hatte der Cardinal v. Rod, Bischoff v. Constanz, seine erste Audienz um 12 Uhr bei S. M. den Kaiser, nachdeme er gestern auf die beschehene Notification sowohl in ihrer beiden Mayestätten, als deren Ertzherzogen und Ertzherzoginnen Nahmen durch drei zu verschiedenen Stunden abgeschickte Cammerherrn complimentiret worden.

Abends wurde wider eine Partie de pharaon gespillet, worzu nunmehr eine neue Societet formiret und die daran theilhabende — worunter auch ich ware — von der Kaiserin selbst benennet worden, deren jeder 600 kais. Ducaten zu den Fond herzugeben hatte.

Den 29. hatten wir wegen des apostolischen Tags öffentliche Kirchen, vor welcher obbemelter Fürst und Cardinal auch bei der Kaiserin qua Königin in des Kaisers Retirade und sodann bei sämtlichen Herrschafften Audienz hatte.

Den 30. verraiste der Kaiser mit einigen Chasseurs auf Hollitsch, mittelst der Zeit ich mir auch eine kleine Vacanz machte und den nemlichen Tag nebst meiner Frauen, dem Frantz Antoni und der Thereserl nachts auf Ladendorff abgieng.

Den 2. Julii verreisten wir Nachmittag zu meinen Herrn Schwagern und Schwestern nach Seelowitz, allwo des folgenden Tags auch die Bethlenische hinkamen, um meinen auf

den 3. einfallenden Geburtstag en famille zu celebriren. Wir traffen des Fürsten zwei verwittibte Frauen Schwestern und dessen Brudern Graffen Leopold an, kunte aber heut wegen beständigen Regenwetters nicht aus dem Schloß.

Den 4. ware Sonntags die Kirchweihe in dasiger Capellen. Nachmittag, da sich das Wetter in etwas ausgeheiteret, fand ich meine Unterhaltung in Durchgehung des schönen Gartens und brachte die mehreste Zeit zu in der Promenade.

Der Fürst liesse uns auch den nächst den Stättl gelegenen Berg hinaufreiten und zeigte uns einen deren schönsten Prospecten von Mähren, welcher auf allen vier Seiten eine besondere Gegend



praesentiret; und kann man mit den Perspectiv auf der einen Brunn nebst dem Spillberg, Austerlitz etc. ganz ausnehmend sehen, wie dann der König in Preußen im letzteren Krieg von diser Anhöhe die Statt Brunn recognosciret, als er nach der Eroberung Neiß und den untreuen Bruch der Klein-Schnellendorffer Abrede in Mähren avanciret und mit der sächsischen Armée sich zu unternehmender Belagerung erst gedachter Statt Brunn conjungiren wollen.

Den 5. raisten wir wieder über Nielasburg, allwo wir bei unsern lieben Probsten zu Mittag gespeiset, zuruck abends nach Ladorff und Tags darauf

den 6. ebenfahls Nachmittag auf Wienn. Bei den Absteigen in unserem Hauß kamme mir der Hannß Joseph entgegen und sagte mir, daß die Carline eben einen Paroxysmum convulsivum gehabt und man selbe in der Ungewißheit, ob es villeicht in Blattern ausschlagen mögte, in das kleine Hauß transportiret hätte. Der Gräffin und mein Schrocken ist sich leichtlich vorzustellen, zumahlen da die Mutter auch nicht geblatteret und just zu den Spectacle angelet ware.

Dises Accident hat aber, Gottlob, keine weitere böse Folgen gehabt und scheineth es, daß es haubtsächlichlich nur von einer Réplétion hergekommen, indeme das Kind keinen weiteren Anstoß der Frais erlitten und sobald die wiederholte Clystiren ihre Operation gemacht hatten, sich recht augenscheinlich zur Besserung angelassen und nach wenig Tügen vollkommen genesen.

Den 7. kamme der Kaiser gegen 4 Uhr von Hollitsch zuruck; weillen ihn aber die Kaiserin auf Mittag erwartet, so hatte sie nicht ehender speisen wollen und man setzte sich also sehr spatt zur Taffel.

Alß der Kaiser durch die große Anticamera passirete, stunde ein Kind da in einer Uniforme angekleidet, so ihme ein Memorial überreichte und selber erst par un second mouvement für den Ertzherzog Ferdinand erkannte, welchen die Kaiserin dahin bringen lassen, um seinen Herrn Vattern memorialiter um das durch den jüngsthin erfolgten Hintritt des 70jährigen Feldmarschallen Grafen Rudolphi v. Hohenems vacant gewordene würzsteinsche Regiment zu bitten. Der kleine Herr muste auch hernach, um alle Militar-Formaliteten zu observiren, sich als neu promovirter Obrister bei den Herrn Kriegs-Praesidenten stellen und selben in der Statt eine Visite machen.

Den 8., nachdeme der Kaiser den vorigen Nachmittag von seiner Excursion zurückgelanget, führen beide Mayestätten zu der sogenannten



Reigerstangen, allwo des Ertzherzogs Peter Leopold Curassier Regiment mit dem kleinen Herrn Obristen à la tête paradiret hat. Nach beschehener Defilirung kehrten I. I. M. M. auf Mittag zuruck nach Schönbrunn. Die drei Ertzherzogen aber speisten mit der Generalitet und deren Staabs-Officiren dises Regiments in dem Belvedere.

Den 11. hatten wir den offentlichen sonntägigen Gottesdienst in der Hoff-Capellen in der Burg wegen derselben heutigen Dedicationsfest.

Den 12. hatten wir französische Comédie zu Schönbrunn und solte selbe nach den ersteren Antrag alle Wochen zweimahl gespillet werden, pour attirer compagnie à Schönbrunn. Wegen des Einlasses und der Placirung wurde es so wie vor disem gehalten, wann wir die italianische Comédie und Seildänzer heraußen gehabt. Heut wurde eine neue Opéra comique, le déguisement pastoral genant, avec deux nouveaux ballets de bergers amenés au sujet produciret, welche aber nicht sonderbahre Approbation fand.

Den 15. starbe im 55. Jahr nach langwührigen apoplectischen Zustand der Bischoff von Waitzen, Graf Michael Carl v. Althann, wütrkl. geheimmer Rath und ehedessen gewester arcivescovo di Bari, welchen ich zu Rom als Prelato domestico des Pabsten Benedieti XIII. gekennet. Erst kürztlich hat ihme die Kaiserin unsern Migazzi zu Madrid pro coadjutore zugegeben, um disen leztern zu dedomagiren, daß ihme die so sehr gewünschene Coadjutorie zu Trient als seiner Vatterstatt mißlungen, als welche wider des Hoff's Willen und Instruction einem andern ex gremio di casa Alberti zu Theil geworden.<sup>29)</sup> Heut wurde zu Schönbrunn l'école des bourgeois gespillet.

Den 17. hatten wir Conferenz und zwar auf der Kaiserin Seiten in einer deren Anticameren, wo sonsten die Dames zu spillen und sich zu halten pflegen; worvon sich aber die Kaiserin nunmehr im padroniret, weillen das Zimmer etwas kühler scheinet. Das Objectum der Deliberation betraff die dermahlige critische Umstände von Seiten Preußen und die Instruction des nach den spahnischen Hoff bestimmten neuen Ministri Grafen v. Rosenberg.<sup>30)</sup>

Den 18. fuhren die Herrschafften wegen des heut einfallenden Scapulirfests zu denen Carmelitern in die Leopold-Statt.

Den 19. machten dieselbe eine kleine Course nach Eisenstatt, um die Fürst Esterhasische zu besuchen. Der Kaiser fuhre Fruh weg in biroccio mit dem einzigen Fürsten von Auersperg und speiste mittags zu Mannersdorff. Die Kaiserin folgte aber erst nach 5 Uhr nachmittags und nahm nur die Obrist-Hoffmeisterin mit.



Den 21. kamen sie mit einander nach halb 10 Uhr nachts zu ruck nach Schönbrunn.

Den 22. ware um halb 11 Uhr Ordonnanz zu denen Augustinern, allwo der Kaiser dem Cardinal von Rod mit denen nemmlichen Coeremonien das Biret aufsetzte, wie es vor wenig Jahren mit dem Cardinal Serbelloni und Troyer und lezthin bei der Function des Cardinal Ertzbischoffen von der Kaiserin gehalten worden. Seine gewöhnliche Audienz zur Dancksagung wurde ihme noch den nemmlichen Vormittag gegen halb zwei Uhr gegeben zu Schönbrunn.

Den 24. starb zu Rom an langwüthrig-aussoehender Kranckheit im 80. Jahr der Kaiserin Königin villjähriger Minister am päbstlichen Stuhl und Cardinal-Diaconus Marco Millini. Weillen mann nun unseren Conprotettore, dem Cardinal Alessandro Albani, die Geschäften des königl. Hoffs nicht anvertrauen wollen, so wurde noch kurtz vor des Cardinalen Millini Absterben der Barnabiten bei St. Michael Praepositus, Dom Manzador, als Ministrello indessen nach Rom geschickt, biß mann ein convenables Subjectum pro successore im dortigen Ministerio ausfindig gemacht haben wurde.<sup>31)</sup>

Den 25. ware wegen des Sonn- und Apostel-Tags öffentliche Kirchen zu Schönbrunn. Vor derselben publicirte Graf Ulfeld den neuen Obristhoffmeistern der Ertzherzogin Mariae Annae, Grafen Camillo Colloredo; und nachdeme diser leztere nach den Gottesdienst das Jurament in des Kaisers Retirade abgelegt, so wurde er von dem ersteren in der Ertzherzogin ersteren Anticamera der neuen Hoffstatt gewöhnlicher Massen vorgestellt. I. M. die Kaiserin hatte noch vor ihrer Abrais nach Eisenstatt wegen der Formirung sothaner neuen Hofstaat mit mir zu verschiedenen Mahlen gesprochen und in gnädigsten Vertrauen eine kleine Liste vorgelesen, so sie selbst geschrieben, und in welcher die Nahmen aller derenjenigen, die mann allenfalls zu Obrist oder (nach der Etiquette zu reden) zu Oberhoffmeistern der Ertzherzogin erkiesen könnte, aufgezeichnet waren, worüber ich beiden Mayestätten meine Meinung eröffnen und nach der Hand noch einen Nachtrag jener Sujets, welche mir annoch befiellen, zustellen muste.

Der Hauptpunct ware hierbei, daß eben jene, welche am anständigsten scheinen kuntten, diese Charge nicht so gerne annehmen dörrften; die Auswahl fielle aber endlichen auf obbemelten Grafen Camillo Colloredo, welcher nicht allein eine große Zufriedenheit hierüber bezeigt, sondern auch in der That alle darbei zu verlangende Qualiteten, als Geburt, Reichthum, christlich- und ehrliche Sentiments etc. besitzt.



Unser alter 78jährig, halb blind und tauber Fürst v. Lamberg hatte sich zum Capo deren Competenten dargestellt und steifte sich auf eine von der Kaiserin ihm dißfahls gegeben sein sollendes Wort, dessen I. M. sich aber gar nicht erinnern konnten, und hatte man alle Mühe, diesen guten Herrn zu capacitiren und zu trösten, wiewollen die Kaiserin eigends den Grafen v. Ulfeld mit einem sehr gnädigen Compliment zu ihm geschickt und dessen erst 15jährigen Sohn das Cammerherrn-Decret ertheilet.

Die übrige Hoffstaat wurde meistens auf den nemmlichen Fuß eingerichtet, wie es mit der jetzigen Frauen ehedessen geschehen, nur daß zur Erspahrung drei unseriger Cammerdieneren und von denen drei Thürhütern ebenfahls zwei von der Kaiserin hinüber gegeben wurden.

Die Fürstin v. Trautsohn, welche so velle Jahre ohne förmlichen Charactère der Education deren älteren drei Ertzherzoginnen vorgestanden, erhielte endlich die so lang gewünschte Würde einer Obrist-Hoffmeisterin bei der Frauen Maria Anna; hingegen musste sie nicht ohne Contrecoeur die Frauen Maria und Elisabeth andern überlassen. Die Kaiserin hat zu Applanirung dieses Geschäfts meine Schwester als eine gute Freundin der Fürstin employret und ware die Négociation erst in der Zeit, da wir zu Seelowitz waren, zu End gegangen. Die Fürstin bekamme 40.000 fl. zur Recompens und Abfertigung und des Fürsten ältester annoch minorener Sohn das Cammerherrn-Decret. Gleichwollen hatte sie alle Mühe, ihren Schmerz zu bergen; und in der That kostete dieser Entschluß der Kaiserin bei ihrem gutt- und erkantlichen Gemüth nicht vill weniger. Allein da einerseits der Fürstin die Bürde zu groß wurde und anderseits velle verständige Leuthe ihre bisherige Erziehungs-Art nicht approbiren wolten, nebst deme auch die Frau Maria gar keine Neigung und Vertrauen zu selber gehabt, so wurde I. M. fast genöthiget, wider ihren Willen diese Séparation und neue Einrichtung zu machen.

Der Graf Colloredo bekamme seine assignirte Wohnung zu Schönbrunn und wurde in allem auf das neue Coeremoniale verwisen. Graf Ulfeld führte ihn nach beschehener Installation zur Ertzherzogin in die Cammer, allwo er S. k. H. die Hand geküsset und sogleich in die Activitet seines Diensts getretten. Die Ertzherzogin speiste von nun an zu Mittag alltäglich mit I. I. M. M.; und wann der Kaiser sich auf die Jagd verfügte, oder sonsten nicht zur Taffel gehen wolte, so wurde vor die Ertzherzogin in ihrem Appartement ein besonderer Tisch zu 8 biß 10 Couverts bereitet, worzu die Vornehmere deren Habitans von Schönbrunn, von Chapeaux aber nur jene, so den Cammer-Zutritt haben, geladen zu werden pfligten.



Die Ertzherzogin Maria wurde der Obsorg der verwittibten Feldmarschallin v. Vasquez übergeben, welche zwar alles angewendet, um dise Destination abzubitten, zumahlen sie seit ihres seeligen Eheherrns Tod meistens retiriret gelebet; allein die Kaiserin wolte keine Entschuldigung annehmen; und da meine Frau von jeher eine intime Herzensfreundin derselben gewesen, so musste sie auch ihre Officia interponiren, um dise in der That sehr würdige Dame zu be- reden, welcher doch die Kaiserin noch zuvor eine eigenhändige In- struction auf ihr Ansuchen zugestellet; beide dise Frauen wurden durch den Fürsten v. Trautsohn als den weiblichen Obrist-Hoffmeistern ebenfahls heut Vormittag ihrem untergebenen Frauenzimmer vorge- stellet, jedoch kunte man der Gräfin Vasquez das Praedicat einer Obrist- oder Ober-Hofmeisterin, gleichwie der Fürstin v. Trautsohn, dermahlen noch förmlich nicht zulegen, weillen nach alter Etiquette die Ertzherzoginnen in so lang nur Ayen zu haben pflegen, biß ihnen die ganze Hof-Staat mit Zugebung eines Oberhofmeisters aufge- richtet wird.

Die Frau Elisabeth wurde nebst der Frau Amalia der ver- wittibten Gräfin von Heister, gebohrenen v. Kaunitz, anvertrauet und zu denen Frauen Joanna und Josepha die verwittibte Gräfin v. Lerchenfeld, geborne v. Trauttmanstorff, von Prag hieher beruffen; die übrige junge Herrschafften verbliben unter der Obsorg der Gräfin v. Wildenstein.<sup>32)</sup>

Abends wurde der Misanthrope nebst einem Ballet auf unsern Schönbrunner Theatro produciret.

Den 26. hatten wir öffentliche Kirchen und Taffeldienst, worbei die zwei nunmehr beide in publico stehende Cardinale ihre Auf- wartung gemacht, auch nachhero mit uns an der Hofftaffel, welche heut auf den nemmlichen Fuß wie an sonstig-großen Gala-Tägen zu hundert und mehr Couverts serviret wurde, gespeiset haben. Abends ware Appartement in dem nemmlichen Saal oder großen Anticamera, wo der Taffeldienst gewesen, weillen die Galerie noch nicht fertig ist.

Vor den Appartement aber hatte der preußische Abgesante von Klinggräff eine sehr merkwürdige Audienz bei der Kaiserin, in welcher er selbe auf ausdrücklichen, durch Currier erhaltenen Befehl wegen unserer dermahligen Kriegsanstalten befragen und hierbei zu erkennen geben musste, wie der König ja nicht glauben könnte, daß die Kaiserin ihn bekriegen wolte. Ob nun schon dieselbe durch den Herrn Hoff-Canzler über das Sujet der Audienz praeveniret worden, so getrauten I. M. doch in einer so wichtigen Sach ihrer Gedächtnus nicht, sondern lasen dem Gesanten ihre Antwort auch auf sein



Bitten biß zwei und drei Mahl aus einem in der Hand gehaltenen Blättgen ab, welche in substantia dahin gienge, daß I. M. bei dermahligen critischen Umständen für nöthig erachtet hätten, sich zu ihrer und dero Allirten Sicherheit in behörige Verfassung zu setzen, ohne jemanden andurch praejudiciren zu wollen etc. Die Kaiserin hatte die Gnad, mir den ganzen Hergang gleich nach der Audienz selbst zu erzehlen, und kunte sonderlich die embarrassede Contenance des Klingräff nicht genugsamm beschreiben.<sup>33)</sup>

Ansonsten muste sich unser Fürst v. Trautsohn, welcher schon einige Tage her gekränklet und dennoch die gestrige Installation seiner Fürstin und der Vasquez noch selbst verrichten wollen, in die Statt nach seinen Quartier in der Burg transportiren lassen.

Den 24. starb d'une suite de fausse couche im 34. Jahr des General Grafen Franz Nadasdi Gemahlin Maximiliana, gebohrene Gräfin v. Rottal.

Den 28. liesse sich die Kaiserin ihrer Gewohnheit nach zum zweiten Mahl par précaution zur Ader und wurde abends die Opéra comique: Tirsis et Doristée gespillet.

Den 29. verraiste mein Franz Antoni gegen 7 abends mit einem Cammerdiener und Livrée-Bedienten nach Paris. Ich hatte anfänglich eine Idée, ihn zu den Freiherrn v. Reischach nach dem Haag zu schicken; nachdeme aber durch den letzteren Tractat mit Franckreich sich das Systema politicum ganz geändert und mir geschinen, daß der junge Mensch — welcher ohnedeme seine gezwungene Contenance et cet air de collègue ungeachtet aller Bemüh- und Ermahnungen nicht ablegen wollen — bei dermahligen Umständen an französischen Hof überhaupt mehr profitiren wurde, so faste ich den Entschluß, ihn dem nach Madrid zu Ablösung des Gr. Migazzi abgehenden Grafen Franz v. Rosenberg biß Paris — allwo er sich, um mit Gr. v. Starhemberg sich zu abouchiren, einige Wochen aufhalten wollen — mitzugeben und ihn sodann unter dises letzteren Protection längershin dorten zu lassen. I. M. die Kaiserin hatten nicht allein die Gnad, ihm bei der Urlaubs-Audienz recht mütterliche Lehren und Anweisungen zu geben, sondern noch über dises durch den Cabinets-Secretari selben an jezt ermelten dero Ministre schriftlich auf das nachdrucklichste anzurecomendiren. Und weilten übrigens Graf v. Rosenberg, der ebenfahls heut aufgebrochen, einen Umweg über seine kärnthnerische Gütter und Insprugg genohmen, so schickte ich meinen Sohn über München nach Augspurg, damit ihm seine Oncele der Bischoff das heilige Sacrament der Firmung ertheilen mögte — so aber von darummen nicht geschehen können,



weillen mein Bruder in der kurtzen Zeit die nöthige Erlaubnus von dem eben abwesend gewesenenen Bischoff und Fürsten v. Auersperg als Dioecesano nicht abwarten können — und von wannen er sich sofort zu seinen Conducteur auf der Route nach Strasburg gesellen können.

Den 31. hatten wir bereits um 8 Uhr Ordonanz in das Profesß Haus, weillen I. I. M. M. hernach das nach denen in Böhmen und Mähren mit vollem Eiffer formirenden Lägern durchmarchirende Cürassier Regiment v. Stambach und den aus der Garnison abmarchirenden Bataillon v. Waldegg in Augenschein nehmen wollen.

Den 1. Augusti ware der sonntägige Gottesdienst zu Schönbrunn, nach welchen der französische Abgesante, Marquis d'Aubeterre, bei I. I. M. M. Audienz hatte, weillen er, wie er äusserlich verlauten ließe, die Erlaubnus von seinen König erhalten, sich auf einige Zeit nach Paris zu verfügen, in der That aber, weillen er — wie Graf v. Starhemberg die Confidence davon gemacht worden — als Bottschaffter an den spahnischen Hoff abgehen und wir an seiner Statt und zwar eben mit dem Ambassadeur-Character den Abbé de Bernis, welcher die ganze geheime Handlung mit den Graffen v. Starhemberg geführt, hieher bekommen sollen.<sup>34)</sup>

Den 2. fuhren I. I. M. M. gegen 11 Uhr zu denen Capucinern nach St. Ulrich wegen des Portiunculæfests und machten die Cardinalen wieder wie an St. Ignatii Tag ihre Aufwartung.

Wegen der stärckern Mittagshitz speisten dieselbe heut in der Sala terrena und abends wurde eine neue Comédie: *les amans déguisés* gespillet.

Den 5. hatten wir Conferenz in der Burg in denen vorigen Wohnzimmern der Princesse Charlotte und wurden die von denen Anspach- und Würtzburgischen Höfen beschehene Vorträge wegen ihrer vorn Jahr mit Chur-Braunschweig geschlossenen Tractaten in Deliberation genohmen.<sup>35)</sup>

Den 8. hatten wir den sonntägigen Gottesdienst zu Schönbrunn; den folgenden Tag verraisten I. I. M. M. nebst denen drei älteren jungen Herrschafften und einer ganz kleinen Suite nach Schloß-Hoff.

Den 10. speiste ich mit meiner Frauen, denen Bethlenischen und noch einigen gutten Freunden auf der Mauer bei den Rector von St. Anna, Pater Dolfin, wo wir das neue und pro exercitiis gewiedmete Gebäude sahen.

Den 12. kammern I. I. M. M. von der kleinen Excursion zuruck und folgenden Tag

den 13. wurde die doppelte Gala wegen deren Ertzherzoginnen Mariae Elisabethae und Mariae Charlotte Geburtstügen zwar in Gala



gefeiret, jedoch nur mit einem Taffeldienst bei den Ertzherzog Joseph und denen gewöhnlichen Glückwünschen. Der Kaiser und die Kaiserin speisten wie sonst und hielten keine Cour.

Den 15. ware Vormittag öffentliche Kirchen zu Schönbrunn und abends gegen 6 Uhr fuhren I. I. M. M. zu denen obern Jesuitem und giengen zur Saulen.

Den 17. sahen I. I. M. M. die zu der in Mähren formirenden Armée abgehende drei Bataillons von dem hier garnisonirenden Gr. Leopold Daunischen Regiment nächst denen Ställen vor den Burgthor paradiren, worauf selbe den 19. und mit ihnen auch mein Hannß Joseph nach Brünn abmarchiret.

Den 18. ware Conferenz in Gegenwart beider kaiserlichen Mayestätten und wurde über die leztere von dem neapolitanischen Hoff rationa einer doppelten Heirath und sonstig näherer Zusammensetzung deliberiret.<sup>36)</sup>

Den 20. hatten wir abermahlen Conferenz in Gegenwart I. I. M. M. mit Zuziehung des Feldmarschall Neipperg, welche fürnemlichen die von der Kaiserin auf die fernere Instanzen des Klinggräff zu ertheilende Antwort, concomitanter aber die nachdrückliche Poussirung deren Militar-Verfassungen pro objecto hatte.<sup>37)</sup>

Der Kaiser gienge gleich nach der Conferenz zum Frühstück und sofort mit dem Quinquin Esterhasy voraus nach Hollitsch. Die Kaiserin aber gabe um 1 Uhr dem preussischen Gesanten Audienz, welcher ihr ein schriftliches Promemoria überreichte und zur Antwort erhielte, daß I. M. ihm durch ihr Ministerium schriftlich darauf antworten lassen würde.<sup>38)</sup>

Den 21. folgten I. M. die Kaiserin dem Kaiser nach Hollitsch und raisten gegen 9 Uhr Vormittag ab in alleiniger Begleitung der Gräffin v. Paar.

Den 23. kamme erst die übrige Compagnie à la suite deren Ertzherzogen Carl und Leopold und Ertzherzoginnen Elisabeth und Amaliae nach. Der Obrist-Stallmeister ware unser Conducteur und bestunde der Gefolg in den Vice-Ayo Grafen Königl und seiner Gemahlin, denen zwei kaiserlich- und ertzherzoglichen Cammerherrn Grafen v. Windischgratz und Gallen, der Frauen Aya Gräffin v. Heister nebst denen zwei kais. und ertzherzoglichen Hoff-Dames Comtesse Rosenberg und Lodron, der Fürstin v. Auersperg, meiner Frauen und einer deren Daunischen und Losischen, endlichen dem Obrist-Kuchenmeistern Grafen St. Julian. Wir speisten mittags zu Dirnkrot und kammen bald nach 6 Uhr gegen den Gestütthoff, wo wir I. I. M. M. antraffen, die auß entgegen gefahren waren.



Der übrige Abend wurde mit einer Partie de pharaon zugebracht und damit auch den übrigen Séjour hindurch gewöhnlicher Massen sehr eiffrig continuiret.

Den 24., als an Apostel-Tag, hörte mann Meß bei denen Capueinern, welchen der Kaiser seithero ein sehr schönes Closter und Kirchen erbauet hat. Abends wurde von denen Hoff-Officieren und ihren Weibern eine deutsche Comédie gespillet, worbei unser Cammerheitzer Stockl die Persohn des Hanswursts vorgestellet und zwar so geschickt, daß ihme keiner von dem demahligen deutschen Theatro gleich kommen dörfte. Vor die Kaiserin, bei welcher er sehr vill geltet, ware es eine Surprise und hatte der Kaiser selbstn mit ihme, Stockl, alles concertiret, damit das Geheimnuß nicht vor der Zeit ausgeschwätzet wurde.

Den 25. gienge ich mit dem Grafen Künigl in der Fruh streiffen und hatte der Kaiser ex speciali privilegio mir einige Treiber erlaubet. Nachmittag wurde für die junge Herrschafften ein Creisjagen angestellet, worbei aber ausser denenselben und einigen Dames von Chapeaux der einzige Quinquin mit schiessen dorffte.

Den 26. ritten wir nach dem Mittagmahl gegen 2 Uhr auf die Parforce-Jagd; die Kaiserin aber mit denen jungen Herrschafften folgte in Chaisen.

Den 27. ware ich in der Fruh wieder auf meine eigene Hand streiffen; die übrige Compagnie sahe einer in dem inneren Schloß Hoff gehaltenen Juden-Copulation zu. Nachmittag fuhre die Kaiserin mit meiner Frauen und noch ein paar Dames zu denen Jesuitem nach Scalitz und er auf die Hirschjagd.

Den 28. fuhre mann Fruh nach 9 Uhr auf Sassin; wir Männer auf der Wurst; hörte en passant zwei Messen bei den Gnadenbild; speiste im Belvedere, spillte sodann Pharaon und kerte nach 5 Uhr zuruck in der Mainung, wir würden die anstatt denen heut Fruh zuruckgeraisten jungen Herrschafften ankommende ältere zwei Frauen und Ertzherzog Joseph noch auf den Weeg antreffen; selbe waren aber schon vor unser mit ihrer Suite zu Hollitsch eingetroffen, die in den Herrn Ayo und dessen Gemahlin, der Fürstin von Trautsohn, Gräfin Vasquez und Cammerherrn Conte Poal bestanden.

Den 29. fuhre der Kaiser mit denen jungen Herrschafften wegen des Sonntags in die Pfarr und hörte alldorten zwei heilige Messen. Die Kaiserin aber hörte selbe in der Schloß-Capellen. Nachmittag nahm der Kaiser die Fürstinnen v. Auersperg und Trautsohn und mich mit auf die Hirschjagd; mann traffe aber den angesagten Hirschen in der Remise nicht an und muste lär zuruckfahren; sodann wurde die deutsche Comédie repetiret.



Den 30. besahen wir das nach den böhmischen Lager durchmarchirende Dragoner-Regiment v. Purpurati; sodann führte der Kaiser die nemliche Compagnie nebst dem Ertzherzog Joseph an das eigene Orth, wo wir gestern den Hirsch antreffen sollen, welcher auch disesmahl mit vier Schüssen — worunter vermuthlich der Kaiser am besten getroffen, ich aber keinen gethan — erleget wurde. Nachmittag hatten die junge Herrschafften die Diversion einer Creisjagd, worzu dises Mahl gar kein Chapeau kamme.

Den 31. besahe mann das durchpassirende Sachsen-Gothische Dragoner-Regiment und verfügte sich sodann zur Parforcejagd, welche darinnen glücklicher als die vorige abgeloffen, daß wir doch heut den Hirschen nicht verlohren, sondern endlich in die Marek gesprengt, wo mann ihme den Fang gegeben.

Den 1. Septembris nahm der Kaiser den Ertzherzog und noch ein paar Schützen nebst mir mit sich in der Frub auf ein Streiffjagd; nach den Essen fuhre mann auf Koptshan, das Gestütt sehen, spielte alldorten Pharaon und au retour producirt unsere Hoffleuth eine neu componirte Pantomime.

Den 2. liesse der Kaiser den Herrn Ayo und mich zu sich beruffen und lase uns die leztere Graf Sternbergische Relation von Dresden vor, worinnen sehr villes von denen preussischen Bewegungen dortiger Orthen und von einen beföchtenden Einfall in Sachsen gemeldet wurde,<sup>39)</sup> so aber der Kaiser für lauter Terreurs paniques hielte; und wiewollen bald darauf der General Buccow von dem commandirenden Feldmarschallen Grafen v. Broun aus dem Lager bei Colin mit denen nemlichen Nachrichten anlangte und in Gefolg derenselben verschiedene der Armée annoch abgehende Nothwendigkeiten anzusuchen beorderet ware, so wolte der Kaiser es dennoch nicht glauben und badinirte darüber im Spatzierfahren mit uns andern. Allein Tags darauf in der Nacht kamme eine Staffette über Wienn mit einer fernerweiten Relation des Grafen v. Sternberg,<sup>40)</sup> worinnen er berichtet, daß die preußische Avantgarde unter Anführung des Printzen Ferdinand v. Wolfenbüttel den 27. Augusti wirklich in das sächsische Territorium eingerucket sei und der König selbst mit dem Gros de l'armée nachruckte; der König in Pohlen habe in Eille seine in beiläufig 17.000 Mann bestehende Truppen bei Pirna und unter der Festung Königstein zusammengezogen und wäre entschlossen, sich mit denen zwei Printzen Xaveri und Carl dahin zu begeben, wie es auch erfolget und hierauf nicht allein die mit der übrigen königlichen Famili zu Dresden zuruckgeblibene Königin sehr spöttlich und indignement tractiret, sondern auch das



Land — ungehindert aller ersteren besseren Versicherungen — auf das feindseeligste hergenohmen worden ist, wie alles dises aus denen gedruckten Urkunden und auch zum Theil aus meinen Conferential Annotationen zu erschen.<sup>41)</sup>

Der Kaiserin gienge dises traurige Spectacle in Sachsen also zu Hertzen, daß sie uns die dißfahls erhaltene Nachrichten mit weinenden Augen erzehlte, auch sofort dem König und der Königin eigenhändig zuschribe und ihnen nicht allein Geld zuschickte, sondern auch all- übrige von ihr immer zu erwartende Hülffe anbotte.<sup>42)</sup>

Den 3. sahen wir Vormittag die vorbeimarchirende zwei Cürassier-Regiment Birekenfeld und Lucchesi und nach den Essen ware Parforce-Jagd und sodann die Repetition der gestrigen Pantomime.

Den 4. kehrte die Kaiserin mit der Frau Obrist-Hoffmeisterin bereits vor 5 Uhr Fruh zuruck nach Schönbrunn. Sie hatte den Antrag gemacht, als heut auf Mittag nach Nicolspurg zu meiner Schwestern und erst als Montag zuruckzugehen; allein die eingelangte üble Nachrichten, welche ihre Gegenwart zu Beförderung deren noch weit zuruckgebliebenen Militar-Anstalten allerdings erforderten, zwangen sie wider Willen, dises Visite einzustellen, und hatten auch den Kaiser nach der Hand bewogen, seine erst auf den 17. vorgehabte Abrais um ville Täge zu beschleunigen.

Die junge Herrschafften und wir übrige von der Suite brachen gegen halb 9 Uhr auf, speisten abermahlen zu Dirnkrut und langten vor 6 Uhr allbereits zu Schönbrunn an.

Den 6. und 8. waren die Kirchendienst zu Schönbrunn und den lezteren Tag fuhre mann gegen 5 Uhr ins Profesßhauß und gienge zur Saulen.

Den 7. hatten wir Conferenz nachmittags in den gewesten Appartements der Princesse Charlotte. Die Kaiserin ware aber nicht dabei und ist selbe wie aus meinen Rapularibus zu erschen, besonders wichtig und critisch gewesen.<sup>43)</sup>

Den 9. bekomme ich ganz gähling einen Rumatisme in der Iunktur des lincken Beins und den dieken Fleisch, und zwar so schmerzhaft, daß ich zwei Nächte kein Aug zu thun und ein paar Täge nicht aus dem Bett, auch ville Zeit nicht ohne Stecken gehen kunte, mithin mich bemüssiget sahe, eine ganze Wochen in meinem Zimmer zu bleiben; wo indessen die Herrschafften

den 12. der gewöhnlichen Procession und Andacht wegen des Entsatzes Wienn beiwohnten und der Graf Franz Esterhasy mich hierbei suppliren muste; ich aber übrigen von beiden kaiserlichen



Mayestätten und denen Ertzherzogen die allergnädigste Besuchungen empfienge.

Den 14. hielte die Kaiserin das Creutzfest in der Schönbrunner Capellen und ertheilte einigen Dames den Orden.

Den 19. erschine ich wieder bei den heut-sonntägigen Kirchendienst, während dessen der Kaiser von seiner vorgestrigen Excursion von Schloß-Hoff zuruckkamme; mag sowohl das üble Wetter als die Militar-Umstände ihn auch vor dises Mahl zur geschwindern Retour bewogen haben, massen eben die Nachrichten eingeloffen, daß die preussische Avantgarde unter Commande des Printz Ferdinand v. Wolfenbüttel unsere Postirungen den 13. d. bei Peterswald angegriffen und nach einer tapffern Gegenwart (sic!) der feindlichen Überlegenheit zu weichen und sich weiters zuruck zur Hauptarmée zu rapprochiren gezwungen, wo zur nemmlichen Zeit auch die andere feindliche Armée, unter Anführung des Feldmarschalls v. Schwerin, aus den Glazischen herausgerucket, Nachod und andere Orthe des Königingrätzer Creises zu besetzen, Contributionen auszuschreiben und nebst Publicirung eines förmlichen Kriegs-Manifests die Hostiliteten gegen uns würeklich angefangen.<sup>44)</sup>

Den 21. ware wegen des Apostelfests abermahlen Capellen zu Schönbrunn und zugleich wurde heut in denen drei Pfarrkirchen das öffentliche Gebett mit Aussetzung des Venerabilis pro felici bello angefangen und durch drei Täg continuiert. Sodann auch alltäglich zu Schönbrunn, wie es in denen vorigen Kriegstrouben beobachtet worden, eine Seegenmeß, und zwar dises Mahl um 9 Uhr gelesen und auch während des nachmittägigen Rosencranzes das Hochwürdige mit denen gewöhnlichen zwei Seegen exponiert.

Den 25. raiste der preußische Gesante von Klinggräff nebst den Residenten v. Diest ohne genohmenen Abschied nach ihren Hoff zuruck, nachdeme mann für nöthig erachtet hatte, selben die anverlangte Passeports nicht eher zu ertheilen, biß mann nicht gesicheret gewesen, daß unser Ministre zu Berlin, General Puebla, von dorten ohne Avanie entlassen worden; und ist diser letztere bald hernach den 1. Octobris über Dresden anhero gekommen.<sup>45)</sup>

Den 26. hatten wir den sonntägigen Gottesdienst zu Schönbrunn und wurde vor demselben der neue Banus Croatiae, General Graf Franz Nadasdi, durch seinen Herrn Brudern den hungarischen Canzlern und unser dermahligter Ministre plénipotentiaire an französischen Hoff Graf Georg v. Starhemberg als Bottschaffter allda durch den Herrn Obristhoffmeistern in der Rathstuben publice declariert. Zu diser letzteren Declaration hatten die letztere Depechen aus Franck-



reich Ursach gegeben, welche die Nachricht gebracht, daß der König wirklich seines Orths den Abbé Comte de Bernis, der unsern Tractat abgehandlet, geschlossen und mit unterschriben, zum Botschaffter an unsern Hoff par une attention et en suite de la nouvelle liaison entre les deux cours benennet habe.<sup>46)</sup>

NB. Unsern Herrn Ayo wurde durch den Cabinets-Secretari Baron Koch die vertraute Insinuation gemacht, daß er dises Ammt resigniren mögte, weil man die leztere Aufständ und Irrungen ihme und seiner Abwesenheit, wo nicht Inattention, zumuthen wollen. Über dise Ausrichtung hat es hernach sehr hitzige Explicationen abgesezt und gabe selber sogar seine Dimission auch der Ayo-Stelle ein, so aber hernach, par l'entremise de Kaunitz, wieder redressiret worden.

Den 28. wurde das böhmische Nationalfest S. Wenceslai mit einen öffentlichen Kirchendienst begangen, wie es die Herrschafften nun schon einige Jahre her zu thun gepfleget; desgleichen

den 29. das S. Michaelifest, und Nachmittag hatte endlichen der schon so geraume Zeit hier anwesende päbstliche Nuncius seinen solennen Einzug, worbei ihn der eigends deßhalben anhero berufene Herr Hoff-Marschall Fürst v. Schwarzenberg begleitet und eingeführet.

Was übrighens dises Monath hindurch in militari vorgefallen, ist ohnedeme in denen gedruckten Journalen enthalten, gleichwie dann ebenfahls die zwischen uns und Preussen gewechslete Schrifften und insonderheit was den 13. dises von Seiten des Reichs-Hoff-Raths und den 20. von der Staats-Canzlei an unsere sämtliche auswärtige Gesantschafften per modum rescripti circularis ergangen, alles durch den öffentlichen Druck bekannt geworden,<sup>47)</sup> und hat letzteres wegen der gutten und gelassenen Schreibens-Art villen Beifall gefunden.

Den 1. Octobris hatte der Nuncius um halber 12 Uhr seine öffentliche Audienz bei I. M. den Kaiser nach dem üblichen Coeremoniali und ware der kaiserliche Cammerherr Graf Gundacker v. Starhemberg hierbei als Commissarius bestellet. Bei der Kaiserin als Frauen wurde er von der Audienz dispensiret, weilen es ihr ungellegen gewesen, sich zweimahlen aufzubutzen, da sie in der Schwangerschafft schon so weit avanciret.

Den 2. ware Reichs-Conferenz in der Rathstuben in der Burg, weilen die andere Zimmer, wo mann selbe sonsten zu halten pfleget, voller Arbeitsleuth sich befanden und mit neuen Meubles und Embellissements gezieret werden solten. Die heutige Deliberation roulirte über verschiedene Puncten, welche in Verfolg des preußischen Friedensbruchs und dißfahls bei Reichs-Hoffrath lezthin ergangener Verord-



nung zwischen der Reichs- und Staats-Canzlei zu Beförderung des beiderseitig-kaiserlichen und königlichen Interesse zu concertiren für nöthig erachtet wurde, und worüber sodann die weitere Expeditionen sowohl an unsere Comitial- als übrige auswärtige Gesandtschaften erlassen worden.<sup>48)</sup>

Den 3. fuhren I. I. M. M. Vormittag zu denen Dominicanern wegen des heut einfallenden Rosencrantz-fests; sodann hatte gegen 1 Uhr der Nuncius seine Audienz bei der Kaiserin als Königin und denen sämtlichen jungen Herrschaften, worbei der kaiserl. Cammerherr und Reichs-Hoffrath Graf Gundacker v. Colloredo Commissarius gewesen.

Den 4. wurde des Kaisers Nahmenstag gewöhnlicher Massen gefeiret. Die zwei in privato stehende Botschaffter Kayserling und Correro hatten die Privat-Audienz vor den öffentlichen Kirchendienst und nach selben legten die zwei Cardinäle Trautsohn und Rod nebst den Herrn Nuncio die Glückwünsch in der Retirade ab; warteten sodann bei der Taffel auf, an welcher die zwei älteste Ertzherzoge und die zwei ältere Frauen mit sassen, und speisten mit uns an den großen Tisch in der Gallerie. Nachmittag ware Stund und schliesslichen Appartement.

Zwischen 8 und 9 Uhr Fruh kamme ein Currier von der Braunischen Armée und brachte seine Depechen sogleich immediate zum Kaiser, wie er es in Kriegszeiten immer zu thun und anzubefehlen pfeget, um die erste Nachrichten zu haben und selon les événemens die Kaiserin darvon informiren zu können. Weillen nun zu gleicher Zeit verschiedene Particular-Brieffe von einer den 1. dises bei Lobaschütz vorgefallen sein sollenden Action Meldung thaten, der Kaiser aber von der eingeloffenen Relation sich nichts merken lassen wolte, so ware alles um so unruhig- und betroffener, als mann sich noch des hinkenden Bottes erinnerte, welcher ehedessen an den nemmlichen Francisci-Tag mit der Trautenauer Niederlag zu Franckfurt angelanget, biß endlichen Nachmittag der Graf v. Kaunitz die vornehmere Umstände des erfolgten zweideutigen Treffens, wie selbe hernach umständlicher in denen nächst-posttägigen Wiener-Zeitungen und so genannten Diario eingedrucket worden, denen fremmden Ministris und übrigen Anwesenden en cercle bekant gemacht.<sup>49)</sup>

Den 6. ware Gala und öffentlicher Taffeldienst wegen der Ertzherzogin Mariae Annae Geburtstags, sodann auch der nemmliche große Tisch für die fremdde Ministres und übrige Noblesse, wie an Francisci Tag, jedoch ohne Botschaffteren, weillen selbe zwar in der Fruh bei der Ertzherzogin ihre Compliment-Audienzien hatten, aber bei den Taffeldienst nicht gebliben, als welches niemahlen gebräuch-



lich, wann die Hoffdames und nicht die Cammerherrn die Aufwartung haben. Es dienten aber die Hoff-Dames und abends ware lediglich Stund bei selber ohne Appartement.

Den 10. hatten wir den sonntägigen Gottesdienst früher, weilten nach selben in dem Spieglzimmer (über die drei letztere nach und nach und zwar schon seit Ende Augusti mittelst Curriren von Paris eingelangte und den *Traité secret* betreffende Depechen, die biß anhero wegen des dazwischen gekommenen preussischen Friedensbruchs und anmit gehäufter Beschäftigung unseres ungehindert seiner bekannten großen Geschicklichkeit dennoch etwas commod-, mithin nicht sehr expeditiven Herrn Hof-Canzlers verschobene) Conferenz gehalten worden,<sup>50)</sup> welche biß gegen 4 Uhr Nachmittag fürgedaueret. Und wiewollen die Kaiserin, die ihres Orths immer einige Schallen meistens schon kalten Milch-Caffée mit Kipffeln oder Eierbrod zu nehmen pflaget, dem Kaiser, als es gegen drei Uhr worden, proponiret, die Fortsetzung der Deliberation biß nach den Mittagessen zu suspendiren oder doch wenigstens sich eine Suppen bringen zu lassen — indeme selber gewohnet ist, biß zum Diné nicht das mindeste Frühstück zu nehmen — so hat er doch dise lange Conferenz nüchtern aushalten wollen, allein die darob innerlich empfindende Ungedult nicht genugsam bergen können, also zwar, daß er fast mit zornigen Ausdrückungen gegen den Grafen Kaunitz fallen lassen, wann die *Materiae deliberandae* so weitläufftig wären, so solte mann ja früher zusammen kommen.

Den 11. starb an einem à la suite eines hungarischen Fiebers, wie mann geglaubet, aus Versehen seines Medici zugestossenen apoplectischen Zufall im 33. Jahr der kais. Cammerherr und resignirter Reichs-Hoff-Rath Graf Leopold v. Dietrichstein, ältester Sohn des seeligen Cammer-Praesidenten.

Heut machte ich auf Mittag eine Excursion nach Ladendorff mit meiner Frauen und der Thereserl; kammern aber als übermorgen wieder zuruck.

Den 14. starb im 80. Jahr an innerlichen Brand die verwittibte Obristjägermeisterin, Gräffin Barbara v. Hardegg, gebohrne Gräffin v. Hohenfeld.

Den 15. an Theresia-Tag wurde die Gala wie an Francisci-Tag mit öffentlichen Kirch- und Taffeldienst, sodann zum Schluß mit einen Appartement gefeiret. Mann erwartete von fruh Morgen an auf einen freudigen Botten mit der Nachricht, daß der Feldmarschall Broun seine in geheim vorgenommene Expedition — um die eingesperrte sächsische Armée zu befreien — glücklich bewerkstelliget



hätte, als welchen Fahls dessen zweiter Sohn (der Obrist-Leutenant) allbereits anhero bestimmet ware, um mit blasenden Postillionen einzureiten; allein gegen Abend kamme ein hinkender Currier mit seinem Bericht vom 12., worinnen er mit villem Leidweesen die sächsische Seits sich wider das genohmene Concert geäußerte Aufschübe angezeigt und die auch darauf erfolgte Fehlschlagung der von ihm so mühe- als behutsamm vorgenommenen Entreprise vorgesaget hat; hierüber ist nachhero an alle unsere auswärtige Ministres beiliegende, zu diesseitiger Justificirung und Apologie verfaßte Beschreibung erlassen worden.<sup>51)</sup>

Was beiden kaiserlichen Mayestätten am empfindlichsten gefallen ware, daß dise und leztere auch nicht sehr erfreuliche Zeitung eben an ihren beiden Nahmenstügen anlangen müssen, welcher Umstand von klein denkenden Gemüthern für ein böses Omen pro futuro gehalten werden können.

Den 17. hatten wir den sonntägigen Gottesdienst zu Schönbrunn.

Den 18. ware Conferenz in der Burg in der Kaiserin Cabinet und wurden gleich anfänglich die kurtz zuvor von dem Feldmarschall Broun von Kamenitz, wohin er sich mit seinen Corpo nach manquirter Entreprise zuruekgezogen, eingelangte und die der sächsischen Armée bevorstehenden betrübtten Sort ankündigende Depechen abgelesen, sodann die an die Grafen v. Starhemberg und Esterhasy verfaßte weitere Expeditionen adjustiret, wovon in meinen Rapularien ein mehreres.<sup>52)</sup>

Den 19. hatten wir die Vigil und

den 20. die Exequien für den verstorbenen Herrn in der Schönbrunner Capellen.

Den 23. giengen die Ertzherzoge Carl und Leopold nebst denen Frauen Elisabeth und Amalia in die Statt zuruek, nachdeme die jüngere Herrschafft bereits vor einigen Tügen voraus in die Winter-Quartier abmarchiret; die drei ältere bliben noch einige Zeit bei uns.

Den 24. ware der sonntägige Kirchendienst zu Schönbrunn und pflegte die Kaiserin immer zu denen für die verstorbene Soldaten an gewissen Tügen bestimmten Seelen-Ämtern, auch fast täglich nach Hiezing oder Mariae Hülf sich zu verfügen, um den göttlichen Seegen für dero gerechte Waffen zu erbetten.

Den 31. hatten wir abermahlen Vormittag den sonntägigen Gottesdienst zu Schönbrunn. Nach drei Uhr aber fuhr mann auf St. Peter, allwo Toison-Vesper ware, nach welcher die gewöhnliche Procession und Andacht bei der Säulen folgte. Die Kaiserin und



beide ältere Ertzherzoginnen nebst dem Ertzherzog Joseph waren mit und knieten in der Kirchen wie sonsten. Der Kaiser, mithin auch sämtliche Toisonisten behielten die Colana bei den Umgang und übrigen Andacht; folglich wurde auch in der Hütten auf den Graben eine Banck für selbe zubereitet, also zwar, daß der Cardinal Rod und Nuncius (massen sich der Cardinal-Ertzbischof wegen selbst zu Haus habenden geistlichen Functionen anheut entschuldiget) auf deren Herrschafften rechter, die Toisonisten auf der linken Hand und erst an dise letztere die Hoff-Dames placiret wurden.

Eodem starbe in der Nacht an Marasmo senili im 84. Jahr der kaiserl. würckliche geheime Rath, Cammerer, Trabanten Hauptmann, Obrister der Schweitzerwacht, Praesident des Kriegs-Justitz-Collegii, Toisonist und Feldmarschall Graf Caspar Cordua, welcher noch von denen, welche mit den verstorbenen Herrn mit aus Spannen gekommen, und ein eiffrig ehrlicher Mann gewesen.<sup>53)</sup> In seiner letzten Krankheit erklärte er sein seit villen Jahren mit einer alten Freile v. Guarient getroffene Mariage de conscience und instituirte selbe anbei zur Universal-Erbin. Dessen Cürassier-Regiment, welches in dem Treffen bei Lobaschütz sehr vill gelitten, erhielt sogleich der sich darbei so sehr distinguirte General Odonel.

Die dises Monath hindurch in publicis et militaribus sich weiters ergebene Vorfälle seind ohnedeme durch die Impressa bekant. Hier lieget die zulezt im Druck herausgegangene Relation der Lobaschützer Action,<sup>54)</sup> und hat sich dise letztere Täge durch die von allen Seiten erfolgte Retraite des Feindes vollends gezeigt, wie wenig Ursach der König in Preußen gehabt, dises zweideutige Treffen mit so villen blasenden Postillionen der Welt als einen vollkommenen Sieg anzukündigen. Dise Großsprecherei ist in der von einem sichern Obrist-Leutenant v. Curfeld verfasten lettre anonyme hierneben recht artig durchgelassen worden; und weillen er dem stolzen König darinnen so sehr auf das lebendige gegriffen, so hat letzterer sogar öffentlich auf den Reichstag durch seinen Gesanten wider den Authorem fulminiret.<sup>55)</sup>

Ansonsten wurden auch verschiedene Impressa, in specie das preußische Manifest und unsere Beantwortung, sodann ein wiederholtes Decretum ad comitia (die fernere Violentien in Sachsen und den feindlichen Einfall in Böhmen betr.) publiciret, welche in denen diffähigen von Zeit zu Zeit continuirenden Collectionen ohnedeme zu finden seind, wie desgleichen alles, so die verfähte Expedition in Sachsen und die darauf erfolgte Capitulation der dasig-ausgehungerten Armée betreffet, theils in denen Zeitungen, theils in denen sowohl



chur-sächsisch- als preußischen, wie auch unscrseits dem Publico kund gemachten Relationen zu erschen ist, nur mit dem Unterschied, daß es ein jeder Theil zum besten aufzubutzen gesucht und doch in der That wir die Begebenheit am natürllich- und aufrichtigsten beschriben haben.<sup>56)</sup>

Eine deren beträchtlichsten Schrifften, so eben kurtz vor den Ausgang dises Monaths preußischer Seits ausgetheilet worden, nennet sich *mémoire raisonné sur la conduite des cours de Vienne et de Saxe etc. avec les pièces justificatives* und ist darinnen, was mann nur immer aus dem spoliirten sächsischen Archiv wider disen und unsern Hof unglimpffliches und um die Tâche d'agresseur auf uns zu schieben, ausfindig machen können, auf das scheinbahrlich- und malicioseste zusammen getragen worden; worauf mann aber unseres Orths vermuthlich des nächsten antworten wird.<sup>57)</sup>

Den 1. Novembris wurde wegen des auf heut anticipirten Geburtstags der Ertzherzogin Mariae Antoniae zum ersten Mahl Gala angesagt.

Eodem fuhre der Kaiser in die Statt und gienge gegen 11 Uhr mit der Colana nebst denen drei Ertzherzogen und gewöhnlichen Cortège in die Capellen; die Kaiserin blibe aber zu Schönbrunn. Abends gegen 6 Uhr verfügten sich beide, und zwar der Kaiser in sammetenen Mantel-Kleid mit reichen Bändern, zu denen Augustinern, stigen bei der vordern Kirchenthür ab und giengen sofort in das Oratorium; und weillen die zwei Fenster, so in die Toden-Capellen hinunter sehen, von denen Herrschafften nun gänzlich occupiret werden, so muste mann den Cardinalen Trautsohn (Rod ware verraiset) und Nuncium mit der übrigen männlichen Suite heruntern placiren.

Den 2. kammern I. I. M. M. abermahlen in die Burg und giengen von dannen aus in publico zum ersten Mahl über den neuen mit grossen Unkosten gefertigten, aber um ein villes kürzteren durchaus gewölbten Gang zu denen Augustinern; nach dem Gottesdienst aber stige mann bei der Kirchenthür auf und fuhre gerad zuruck nach Schönbrunn.

Den 3. celebrirte der Kaiser hergebrachter Massen das St. Hubertifest in den Stammersdorffer Gezirch und forcirte vier Hirschen, so meines Wissens allhier noch niemahlen geschehen. Es waren aber auch fast alle schöne Frauen von Wienn zugegen und absonderlich jene, welche noch immer die *Préférence* behalten und vor wenig Wochen erst vom Land wieder zuruck gekommen.

Den 4. ware wegen des Ertzherzog Carls und der Frauen Charlotte Gala wie sonsten und Taffeldienst in der Burg bei der Frauen



Maria, welche vorgestern nebst den Ertzherzog Joseph Schönbrunn verlassen hatte. Der Kaiser gieng nach genohmenen Frühstück auf die Jagd, die Kaiserin verblibe ebenfahls retiriret und speiste auch sonsten fast nicht mehr en compaignie zu Mittag, sondern immer allein in der Cammer.

Den 5. giengen I. I. M. M. öffentlich en campagne zu denen Augustinern, allwo heut die vorn Jahr für die abgestorbene Soldaten zum ersten Mahl gehaltene Andacht repetiret wurde.

Den 7. hatten wir den sonntägigen Gottesdienst zu Schönbrunn. Abends ware das Versprechen der Hoff-Dame Freile Theresia Nadasdi mit den kaiserlichen Cammerherrn und Hof-Cammer-Rath Franz Antoni Gr. v. Lamberg — worbei ich als Beistand zugegen gewesen — weßwegen auch die Kaiserin sodann auf ihrer Seiten in dem Audienz-Zimmer ein Spill machte.

Den 8. kamme meine Frau von ihrer heut vor 8 Tügen nach Mariae Zell und von dannen biß nach Göß zu Besuchung meiner geistlichen Schwestern gemachten Exeursion zuruck.

Den 9., weillen sich würcklich vor der Zeit das kalte und Schneewetter eingefunden, resolvirten I. I. M. M. endlichen, den Schönbrunner Séjour zu verlassen und retournirten in die Statt. Nach den gewöhnlichen Rosenerantz fuhren wir in Mantelkleid gerad zu denen Augustinern, stigen bei der Kirchenthür ab und giengen sodann nach gemachten Cortège biß zum Oratorium in die Augustiner Capellen hinunter, gleichwie lezthin. Die Ertzherzogin Maria Anna kamme mit unß, die Frau Maria aber und die drei ältere Ertzherzoge fanden sich bei dem Oratorio ein; und nachdeme dise sämmtliche Herrschafften der Octav-Andacht und Procession beigewohnt, gieng man in öffentlichen Corteggio nebst denen Cardinalen und Nuncio über den neuen Gang zuruck in die Burg.

Eodem starb im 54. Jahr an der Hertzwassersucht der würckliche geheimme und Directorial-Rath Graf Nicolaus Stella, welcher ehedessen mit mir zu Francfurt gewesen und nach der Hand die dermahlige Fürstin v. Trautsohn eheligen sollen, wann selbe nicht nachhero der vornehmeren Partie den Vorzug gegeben hätte, wie ich es an seinem Orth angemercket habe.<sup>58)</sup>

Den 10. ware Conferenz im Spieglzimmer in Gegenwart beider kaiserlicher Mayestätten und wurden sehr wichtige Entschliessungen in russischen Angelegenheiten genohmen.<sup>59)</sup>

Den 11. wurde das S. Martini-Fest in der Cammer-Capellen celebriret, weillen die Kaiserin nicht gerne mehr in publico erschine. Vorhero hatte die ständische Deputation unter Anführung des Fürsten



v. Trautsohn als Landmarschallen die gewöhnliche Audienz vor Eröffnung des heuerigen Landtags. Nach der Kirchen aber ware die Copulation des letzteren Brautpahrs und sodann das Diné in der Rathstuben.

Abends ware das erste petit Soupé auf des Kaisers Seiten, et pour bien commencer, wolte ich nebst meiner Frauen darbei sein. Die Kaiserin liesse sich dabei nicht sehen; der Kaiser machte zum öfftern ein kleines Spill Ombre oder Trisette, nachdeme er eine angenehme oder indifferente Compagnie hatte.

Den 12. hatte um 11 Uhr der vor ein paar Tügen angekommene französische Lieutenant-Général und Ministre plénipotentiaire Comte d'Etrées (welcher ein Enckel des berühmten Louvois und vorhero Courtenvaux geheissen, dessen Mutter aber eine Schwester des alten Maréchal d'Etrées und letzten dises Hauses gewesen) seine erste öffentliche Audienz in der Rathstuben bei den Kaiser, worzu ich ihn par distinction selbstem angemeldet.<sup>60)</sup>

Ansonsten ware auch heut das erste petit Diné auf der Kaiserin Seiten wie vorn Jahr; und obschon die Kaiserin ebenfahls bei selben fast nicht mehr erschienen, so wurde doch — pour amuser l'empereur — damit alltäglich continuiert und nicht allein, gleichwie zu Schönbrunn, die Ertzherzogin Maria Anna de fondation dazu geladen, sondern auch abwechslungsweis immer einer oder eine deren übrigen älteren Ertzherzogen oder Ertzherzoginnen zu selbem gezogen.

Eodem starb im 49. Jahr an der Wassersucht die Fürstin Maria Anna v. Furstenberg, gebohrne Gräffin v. Waldstein, welche wegen des preußischen Einfalls sich also krancker von Prag anhero verfüget und der alten von Regenspurg her fürdauerenden Bekantschaft halber einige Zeit in meinem Haus, und zwar in meines Sigmunds hinterlassenen Wohnzimmern, nebst dem Fürsten das Absteigquartier genohmen und erst unlängst sich weiters in das vor disem Vlasching-nun Max Daunische Hauß gezogen hatte.

Den 14. fuhre der Kaiser allein in Mantelkleid auf St. Stephan zum 6000 Gulden-Ammt. Die Kaiserin ertheilte gegen 1 Uhr die erste ebenfahls öffentliche Audienz dem Comte d'Etrées.

Den 15. ware um 9 Uhr Ordonnanz zur Closter-Neuburger-Raiß, wohin dises Jahr der Ertzherzog Carl ebenfahls mitkamme. Selber fuhre nebst dem Ertzherzog Joseph mit dem Kaiser, die Kaiserin verrichtete davor ihre Andacht zu Hietzing. Gegen 4 Uhr waren wir bereits zuruck, weillen aus einem Verstoß des Coeremoniarii — welcher den Kaiser nicht recht begriffen — das sonsten gewöhn-



liche Leopoldinische Salve Regina unterbliben, mithin die Vesper sehr kurtz gewesen.

Den 18. legte der Feldmarschall Graf Leopold v. Daun als neuer Praesident des Hof-Kriegsräthlichen Justitz-Collegii in des Kaisers Retirade erstlich bei disen, sodann bei der Kaiserin in Beisein des Obrist-Hofmeisters und meiner die gewöhnliche Juramenta ab und wurde sofort gegen 11 Uhr von dem Grafen von Ulfeld in einen sechßspannigen Wagen in das vorhinige Vitzthumamt, welches seithero zu diser neuen Justitzstelle gewiedmet und zugerichtet worden, zur Installation geführt.

Eodem speisten wir mittags bei Hof.

Den 19. wurde zwar an unseren Hoff der Elisabethae Tag hergebracht Massen nicht gefeieret, weder die Gala angesagt; die Botschaffter und samtllicher Adel kamen dennoch, der dritten Ertzherzogin die Cour zu machen, und ware bei der Frauen Maria Anna öffentlicher Taffeldienst.

Den 21. verfügte sich der Kaiser öffentlich mit der Colana nach St. Peter und bei der Zuruckkunft wurden ihm von dem Comte d'Etrées verschiedene, theils mit selbem, theils seithero angekommene französische Officiers praesentiret. Erst gedachter Graf speiste heut bei einem großen Ministerial-Diné bei mir, welche Ehrenbezeigung ich ihme wohl hauptsächlich wegen meines Frantz Antoni, von dem er der Gräffin einen Brieff aus Fontainebleau mitgebracht, anthun wollen.

Abends liesse sich die Kaiserin wegen herannahenden Termini der Niederkunft und weillen sie einiges Stecken auf der Brust empfunden, zur Ader.

Den 23. kamme meine Frau Schnur gegen (sic!) Uhr mit einem zweiten Sohn nieder zu Madrid, allwo sie und der Mann fast drei Monath wegen sich gemachter früherer Rechnung auf dise Epoque gewartet hatten. Das Kind wurde von (sic!) aus der heil. Tauff gehoben und

den 24. ware Conferenz in der Kaiserin Cabinet mit Zuziehung des Feldmarschallen Neipperg und das Objectum derselben 1° die Antwort auf des Comte d'Etrées Mémoire und vorgeschlagenen Operationsplan, 2° die Instructions für die Generalen Buccow und St. André, deren ersterer nach Petersburg und der zweite zu der russischen Armée abgehen sollen, und 3° vorläuffig zu überlegen, wohin unsere künftige Kriegs-Operationen gerichtet werden könnten.<sup>61)</sup>

Heut abends kamme der Graf Migazzi über Brussel von seinen spahnischen Posto zuruck.



Den 25. ware der Gottesdienst wegen des heutigen Catharinae-Fests abermahlen in der Cammer-Capellen.

Den 26. speiste ich mit meiner Frauen zu Mittag bei Hoff und spillte nach den Essen mit den Ertzherzog Joseph Trisette.

Den 28. wurde der sonntägige Gottesdienst wieder in der Cammercapellen celebriret und abends das Versprechen der Hof-Dame Comtesse Françoise v. Wolckenstein-Trostburg mit dem Cammerherrn und Dragoner-Haubtmann v. Eugène Savoye Grafen Joanni Gobert v. Apremont-Reckheim gewöhnlicher Massen gehalten, worbei ich als Zeug assistiret.

Der Heirathsbrief<sup>62)</sup> wurde in der Rathstuben abgelesen, weilien auf der Kaiserin Seiten alles voll ware, indeme dieselbe sich heut zum lezten Mahl öffentlich sehen lassen, vor dem Versprechen den nach Rom zuruckkerenden Monsignore Puebla und dem von dannen über Madrid — allwo er dem neuen spahnischen Cardinalen die Biretten überbracht — eben de passage hier angelangten weltlichen Cameriere Cavaliere Marcolini die publique Audienzien ertheilet und nach der Function des Versprechens eigends an die Thür des Spiegelmimmers gekommen, um die in der Anticamera wartende französche Officiers und andere Fremmden sich praesentiren zu lassen. I. M. hatten erlaubet, daß die Dames welche nicht von der Zahl deren Befreunden waren, gleichwie bei den leztern Versprechen der Freile Nadasdi zu Schönbrunn geschehen, en sac oder robes de chambres erscheinen dörrfen.

Die Kaiserin machte aber heut kein Spill, sondern retirirte sich sehr bald wegen des noch immer anhaltenden Catharrs und Hustens.

Den 29. hatten wir Conferenz in denen vorigen Wohnzimmern der P<sup>esse</sup> Charlotte, mit Zuziehung der Reichs-Canzlei, und wurden theils die leztere Wiedmannische Berichte — den Anspachischen Hof betreffend — theils andere in die Comitalia einschlagende Materien vorgehomen.<sup>63)</sup>

Nachmittag ware die große Ordens-Vesper bei denen Augustinern; und wiewollen mann von verschiedenen neuen Candidatis gesprochen und die Kaiserin selbstn sich für den Feldmarschall Broun interessiret, so wolte doch der Kaiser für dises Jahr keine Promotion machen.

Den 30. gienge mann gewöhnlicher Massen wieder zur Kirchen und sodann zur Taffel, und waren heute alle drei Ertzherzoge zugegen.

In militaribus ereignete sich dises Monath hindurch nichts merkwürdiges, indeme sich die Preussen gleich die erstere Täge von beiden Seiten aus Böhmen zuruckzogen, worauf dann auch unsere



Troupen in die Winterquartier verlegt wurden. Der König von Pohlen ware noch vor Ausgang des vorigen Monaths gleich nach der unglücklichen Capitulation seiner kleinen Armée mit denen zwei Printzen Xaveri und Carl nach Warschau abgangen; die Königin aber nebst ihrer übrigen Familie verblibe zu Dresden, wiewollen der König in Preußen allda sein Hauptquartier aufgeschlagen und das ganze Sachsen mit seinen Troupen besetzt.

Indessen continuirte der Federkrieg und kamme preussischer Seits unter anderen eine sogenannte kurtze Abfertigung unseres Gegen-Manifests und verschiedene andere immer indecent- und gröber gewordene Schrifften im Vorschein, worauf aber von uns erst später im December mittelst einer Général-Réfutation unter der Rubric: Anmerckung über die seithero preußischer Seits herausgegebene Schrifften geantwortet worden.<sup>64)</sup>

Den 2. Decembris ware die Copulation obbemelten Brautpahrs, sodann das Freundschafts-Mahl bei Hof; die Kaiserin aber dispensirte sich von beiden und führte anstatt ihro die Ertzherzogin Maria Anna die Braut zum Altar.

Eodem starb im 76. Jahr meine geweste Obrist-Cämmerin, die verwittibte Gräffin Charlotta Sophia v. Cobenzel, gebohrne Gräffin v. Rindsmaul, an der Lungel-Entzündung.

Den 3. führe der Kaiser en campagne zu denen unteren Jesuitern zu Begehung des heutigen S. Xaverii Fests.

Den 4. starbe im 72. Jahr zu Adolphsegg, einer kleinen Faisanerie, am Schlagfluß der Abbt und neue Bischoff v. Fulda, Amandus Freiherr v. Busseck, welcher wegen deren mit Chur-Maintz über seine von dem päbstlichen Stuhl neuerlich erhaltene bischöffliche Würde gehabten hefftigen und erst nach lang und viller Mühe durch die kaiserliche Interposition verglichene Strittigkeiten sich in historia moderna bekant gemacht.<sup>65)</sup>

Den 6. wurde das S. Nicolai fest abermahlen in der Cammer-Capellen celebriret.

Den 7. aber gienge der Kaiser in der Colana zur Vesper in die große Hof-Capellen.

Den 8., als an den großen Gala-Tag, ertheilte der Kaiser die gewöhnliche Glückwunschs-Audienzien, führe sodann in publico nach St. Stephan, wolte auch öffentlich speisen; allein da mann eben die Speisen auftragen solte, wurde die Kaiserin von denen Kindsnöthen überfallen, mithin auch das Diné publique contremandiret und befahle der Kaiser mir, daß ich dem Cardinalen und Nuncio ein anständiges Compliment machen und sie anmit nach Hauß gehen lassen solle.



Bald nach halb zwei Uhr kamme die Kaiserin mit einem Ertzherzogen nieder, deme mann — weillen das Kind übl gewendet ware und es also mit der Geburt etwas schwär hergienge — die Frauen-Tauff gabe.

Der Kaiser ware indessen beständig im Oratorio und bettete vor dem Hochwürdigem, biß mann ihm die Nachricht gebracht, daß alles glücklich vorüber wäre, worauf er zu uns heraus in das Spieglzimmer gekommen und sofort noch auf heut abends um 7 Uhr die Ordonnanz zur heiligen Tauff-Function ertheilet.

Dieser Actus wurde wie vorn Jahr in der neuen großen Anticamera gehalten und vom Nuncio verrichtet, welcher aber nur die Orationes und übrige Coeremonien vornehmen können, wiewollen es fast an deme gewesen, daß mann das Kind würeklich noch einmahl förmlich getauffet hätte, indeme vergessen worden ware, vor der Function den Coeremoniarium von dem Umstand der bereits ertheilten Noth- oder Frauen-Tauff zu informiren und mann dise Erinnerung erst währenden Actu gethan hat. Der Ertzherzog Joseph und die Frau Maria Anna vertreteten die Tauffpathenstelle vor den Churfürst und die Churfürstin von Bayern, und dem neuen Ertzherzog wurden folgende Nahmen gegeben: Maximilianus, Xaverius, Josephus, Joannes, Antonius, Wenceslaus.

Übrigens wurde auch, wie sonst, auf heut und morgen große, den dritten Tag aber kleine Gala angesagt; und weillen ohnedeme vor den heutigen Festtag eine neue Opéra in dem Theatro nächst der Burg vorbereitet worden ware und der Tauff-Actus noch vor 8 Uhr vollendet gewesen, so verfügte sich sodann alles zur selben hinüber und erlaubten der Kaiser, daß die Noblesse durch die große Hof-Loge durchgehen können.

Die Opéra, welche mann repraesentiret, ware der Rè pastore von Abbate Metastasio, welche schon ehedessen zu Schönbrunn von einer Compagnie de dames et de cavalliers produciret worden, worzu aber der seithero von dem Pabsten zum Cavaliere dello sperone d'oro creirte Signore Gluck die Musique componiret und von neuen Stimmen sich ein chur-bayerischer Virtuoso di camera, S<sup>re</sup> Mazzanti, Sopronista, hören lassen; anbei wurden auch zwei neue Ballets aufgeföhret, welche aber, gleich der musicalischen Composition, keinen sonderlichen Applauso erwecken wollen.

Den 9. starbe im 70. Jahr zu Mantua an langwüdrig absochen-der Kranckheit die wegen ihres wunderlichen Lebens-Lauffs und seltsammer Avanturen beruffene, des Graffen Franz und des Feldmarschallen Kevenhuller seelig einzige zweibändige



Schwester, Aloysia, welche in erster Ehe mit einem Grafen v. Lamberg und in der zweiten einem florentinischen Cavallier, namens del Pozzo, vermählet gewesen und von disem leztern als eine sehr schlecht versorgte Wittib hinterlassen worden, also zwar, daß sie leztlichen bloß von Allmosen und einer kleinen von denen Befreuten zusammen geschossenen Pension gelebet.

Den 11. muste mann der Kaiserin in der Nacht auf den Fuß Ader lassen, weillen sie so hefftige Nachwehe und Tranchées geklaget, daß mann eine Inflammation zu besorgen angefangen; hierauf liessen auch die Schmertzen nach. I. M. wurden aber dardurch so abgemattet, daß sie vill späetter als sonsten die gewöhnliche Entrée admittiren, auch sich allenthalben sehr langsam erhollen können.

Den 12. wurde der sonntägige Gottesdienst in der Cammer-Capellen gehalten und wegen des Printz Carls Geburtstags Gala gemacht.

Den 15. speiste ich nebst meiner Frauen bei den Herrn Ayo mit dem Ertzherzog Joseph. Abends um 6 Uhr sahe die Kaiserin zum erstenmahl die Hoff-Ämter-Frauen.

Eodem Vigil für die Ertzherzogin Maria Anna in der Cammer-Capellen und

den 16. die Exequien.

Den 17. liesse die Kaiserin die Hof-Dames und von Männern den Ulfeld, Trautsohn und mich zum Handkuß gegen 12 Uhr mittags.

Den 18. hatte ich die Ehre, nebst meiner Frauen bei der Ertzherzogin Maria Anna in dero Wohnzimmern zu speisen.

Den 19. gienge der Kaiser wieder öffentlich zum sonntägigen Kirchendienst in die Hof-Capellen, wurde aber nur von dem Nuncio begleitet, weillen dem Cardinal Trautsohn eben heut Fruh, als er in seinem Oratorio gebettet und sich zur Lesung der heiligen Meß prae-pariret, ein so starcker apoplectischer Zufall getroffen, daß ihme die Augen im Kopff umgedrähret und die ganze lincke Seiten gelämnet worden.

Mann hat ihn zwar durch villes Aderlassen und Eingebung starcker Medicinen von dem Tod dises Mahl gerettet, jedoch muste er bald hierauf noch den weisen Friesl und eine beschwärlliche Brust-Kranekheit ausstehen, ohne wenigstens zu der Zeit, da ich dises schreibe, mithin schon über vier Wochen nach dem gehabten Accident, eine Besserung an der lammnen Seiten zu verspühren.

Eodem starbe an einem Geschwür in der Blasen der Cammer-Zahlmeister und Directorial-Rath Carl v. Dier im 71. Jahr. Diser Mann hatte bei den verstorbenen Herrn gleichsamm die Stelle eines



petit Favorit vertreten und seind die meiste Gratialia, auch sonstige oft sehr wichtige Sachen in dessen letztern Regierungsjahren meistens durch ihn gegangen. Er ware anfänglich Cammer-Trabant, hatte sich aber in des Herrn Génie also zu insinuiren gewust, daß er ihm seine Chatulle und geheime Wirthschafft vollkommen anvertrauet und ihn zum Cammer-Zahlmeistern und Edelmann gemacht,<sup>66)</sup> mit villen andern Gnaden überhäuffet, sodann auf seinen Todbett denen jetzigen Herrschafften nicht allein auf das nachdrucklichste recomendiret, sondern noch über dises mit einem Legato von 100.000 fl. begnadiget und expresse befohlen, daß mann von ihme keine Rechnung abfordern solle; worinnen auch von jezt regierenden Mayestätten also getreulich willfahret worden, daß ihme weder das geringste seiner vorhin gezogenen Emoluments verkürtzet worden. Wie dann sein hinterlassenes Vermögen, worinnen er des Hoff-Raths v. Doblhoff ältesten Sohn zum Universal Erben instituiret, sich wie äußerlich verlauten wollen, über eine halbe Million erstreckt haben solle; ferners hat mann sagen wollen, daß er der Kaiserin — weilen er ihre schon allzu große Freigebigkeit gekennet — biß in das Todbett von dem wahren Stand seiner geheimmen Cassa ein Geheimnus zu machen gesucht und erst kurtz vor seinem Hinscheiden die darinnen befindliche und von ihme ersparhte Summam von 400.000 Ducaten überschicket habe, mit dem Vermelden, daß — wann ihm unser Herrgott biß künftige Ostern das Leben hätte fristen wollen — er die Intention gehabt, dieselbe zu einiger Erleichterung bei denen jetzigen müsslichen Zeiten mit einem nicht erwarteten Fundo von einer halben Million Ducaten zu surpreniren.

Heut sahen I. M. zum ersten Mahl die übrige Cammer-Zutritts-Frauen und

den 20. die ordinari Zutritts-Dames. Eodem ware Toison-Vesper und

den 21. Toison-Ammt.

Den 24. ware Toison-Vesper, welche der Nuncius sang, und bei den gewöhnlichen ersten Einrauchen auch die Kaiserin zugegen, wie wollen sie noch sehr blaß und défaite aussahe.

Den 25. empfienge der Kaiser die Complimenten von denen Bottschafftern, wohnte dem Toison-Ammt bei (welches der Nuncius abermahlen und zwar von darummen sehr schlecht sang, weilien er noch in seinem Leben keines gesungen hatte) und speiste mit denen drei älteren Ertzherzogen in der Ritterstuben, wo heut ville neue Truchseß aufwarteten.

Die Zahl derenselben hatte sich die Zeit her dergestalten geminderet, daß mann nicht mehr so ville zusammen bringen können,



um das nöthige Personale bei dergleichen öffentlichen Functionen — wo sie die Dienste zu verrichten haben — zu verschaffen; und da hiernächst diese Charge weder in utili noch sonst in honorifico beträchtlich, mithin von niemanden sich weiters mehr darinnen gemeldet worden, man aber dennoch wegen des Decori aulae diese Officia nicht absterben lassen wolte, so wurde der Herr Obrist-Hofmeister mit mir des folgenden beiden kaiserlichen Mayestätten sodann vorgeschlagenen und von denenselben approbirten Expedientis und respective Compellirungsmittels einig, daß nemlich alle in denen Dicasteriis dermahlen stehende Rätthe vom Ritterstand um dieses Officium einkommen müssen und fñhrohin kein Supplican aus erst ermelten Ritterstand zu einer Rathwürde zugelassen werden solte, er habe dann zugleich ein Memorial um die Truchsässenstelle bei den Obristhofmeister eingereicht. Die Qualitet aber eines solchen Supplicanten und dessen Ritteradel hat man freilich dermahlen in latiori sensu als ehedessen ansehen müssen, wo nur Subjecta von alten guten rittermäßigen Familien zu Truchsässen und Mundschenken angenommen worden; ja in älteren Zeiten kein Cavallier deren besten Familien den goldenen Schlüssel fast erhalten kunte, er habe dann zuvor eine deren obigen Stellen bedienet; um aber selben doch einiges Agrément zu verschaffen, so wurden denen Truchsässen nicht allein ihre vorige theils abgekommene Praerogativen erneueret und respective bestätigtet, sondern noch ein und andere zugesetzt: als die Frequentirung deren Appartemens und Hofbals etc., wie all solches aus dem von dem Obristhofmeistern an das Obrist-Cämmerer-Ammt hierüber ergangenen und in meinen Actis befindlichen Decret umständlich zu ersehen ist.<sup>67)</sup>

Abends ware Toison-Vesper und die gesungene Litanei nebst Seegen, indeme heut und die folgende zwei Täg das 40stündige Gebett in der großen Hof-Capellen gehalten wurde.

Den 26. verfügte sich der Kaiser in der Colana nach St. Stephan und abends ware wieder Vesper und Seegen.

Den 27. ware das Toison-Ammt in der Capellen und nach selben gabe der Kaiser dem Grafen Königsfeld Audienz in der Retirada, welcher im langen Trauer-Mantel die Notifcation von dem den 11<sup>ten</sup> dieses an einer langwñhrigen abzehrenden Kranckheit im 56. Jahr ihres Alters erfolgten seeligen Hinscheiden der verwittibten Kaiserin Amaliae abgeleget.

Abends gienge der Kaiser in campagna zum Schluß des Gebetts und fienge heut wieder an, in gewöhnlicher kleinen Gesellschaft zu soupiren.



Den 31. hatten wir Conferenz in des Kaisers zweiten Retirade, worbei auch die Kaiserin nebst dem Feldmarschall von Neipperg zugegen gewesen und von dem Herrn Hof-Canzler über die weitere Umstände der Handlung mit dem Comte d'Etrées referiret wurde.<sup>68)</sup>

Abends ware Toison-Vesper und sodann das gewöhnliche zweite Einrauchen.

In militaribus ereignete sich dises Monath hindurch nichts sonderliches. Unsere aus Niederland herausgezogene Trouppen, in 24 Bataillons, 20 Grenadier-Compagnien und 2 Regimenten Cavallerie bestehend, setzten ungehindert der rauhen Saison und übler Straßen ihren Marche fort und passirten den Rhein. Die Russen avancirten auch ihres Orths durch Curland, Pohlen und Lithauen gegen die Gräntzen deren preussischen Landen; und nach denen herausgegebenen Tabellen solle ihre dermahlige Stärke sich bereits auf 130.000 Mann belaufen.

Comte d'Etrées continuirte seine Handlung über die mit seinem Hof zu concertirende gemeinschäftliche Operationen und indessen verstärkte sich die französische Landmacht gegen den Rhein, der Mosel und Maaß, um nach einmahl festgesetzten Plan sogleich à portée zu sein, je ehender je lieber auf den gemeinsamen Feind loß zu gehen.

Diser verstärkte sich indessen in Sachsen und der Lausnitz, ohne die nöthige Veranstaltungen gegen den russischen Angriff und auf der Seiten von Schlesien zu vernachlässigen, continuirte anbei, das römische Reich und sämtliches Publicum mit seinen Impressis und theils ungegründet, theils indecenten Schmähschriften ferners recht ad nauseam zu inundiren.